



Leitfaden für die Erstellung von WasserWegen

(Rad-/Wanderwege entlang von Gewässern)

WasserWege NRW



Ein Projekt der
NaturFreunde Deutschlands
Verband für Umweltschutz, sanften Tourismus, Sport und Kultur
Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.

Ebberg 1

58239 Schwerte

Tel.: 02304-63364

Fax: 02304-996835

E-Mail: info@naturfreunde-nrw.de

Internet: www.naturfreunde-nrw.de

Gefördert durch



Vorwort	3
1. Einführung - Das WasserWege-Projekt der NaturFreunde NRW	4
2. Vorüberlegungen / Vorplanung	19
3. Planung im Detail und Umsetzung eines WasserWeges	21
3.1 Ideenfindung	22
3.2 Arbeitsgruppe: Begehungen und lokale Recherche	27
3.3 Arbeitsgruppe: Erarbeitung der Inhalte, Recherche, Tafelgestaltung und Aufstellung	34
3.3.1 Absprachen mit Eigentümern/Kommunen	37
3.3.2 Beteiligung von Gruppen/Initiativen	40
3.3.3 Tafeln: Informations- und Übersichtstafeln, inkl. Wegweiser	42
3.3.4 Interaktive Tafeln	49
3.4 „Virtueller WasserWeg“: Zusätzliche Angebote wie Veranstaltungen und innovative Ansätze (App, Quiz, Rallye)	52
4. Öffentlichkeitsarbeit	57
4.1 Flyer	57
4.2 Webseite	58
4.3 Social Media	58
4.4 Eröffnungsveranstaltung	60
4.5 Weitere Veranstaltungen	62
4.6 Pressearbeit	63
5. Finanzierungsmöglichkeiten	64
5.1 Lokal	64
5.2 Überregional	64
6. Abschluss und Evaluation	66
7. Literatur und weitere Tipps	67

VORWORT

Dieser Leitfaden wurde im Rahmen des Projektes WasserWege für NaturFreunde und Vereine sowie Initiativen erarbeitet, um die gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse sowie Best-Practice aus dem Projekt festzuhalten und weiterzugeben.

Ziel des Leitfadens ist es, das zweijährige WasserWege-Projekt der NaturFreunde NRW zu dokumentieren sowie einen Planungsleitfaden mit verschiedenen Hinweisen und Tipps zusammenzufassen.

Der Leitfaden erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, da er sich auch hauptsächlich auf die Erfahrungen und Expertise aus dem Projekt WasserWege stützt.

Wir bedanken uns als WasserWege-Team für die umfangreiche Unterstützung und Mitarbeit der verschiedenen NaturFreunde-Ortsgruppen an diesem Projekt, die ihr Wissen und ihre Erfahrungen in diesen Leitfaden haben einfließen lassen.

Wir freuen uns, wenn dieser Leitfaden Vereinen, Schulen und Initiativen Unterstützung bietet, ähnliche Projekte im Bereich Umweltbildung und naturnaher Tourismus umzusetzen.

Der Fokus des Leitfadens beruht auf der konkreten Erarbeitung eines WasserWeges als ausgewiesenem Wander- oder Radwanderweg. Im Rahmen des Projektes wurden zusätzlich weitere Veranstaltungen und Formate durchgeführt, um die lokale Bevölkerung für den Schutz der Umwelt sowie der Natur zu sensibilisieren.

Zum einen wurden neben der Ausweisung von sieben (Rad-)Wanderwegen und deren umfangreicher Ausstattung mit Informationstafeln und zugehörigen Webseiten, auch größere Eröffnungsfeiern und Bildungsveranstaltungen an den Wegen durchgeführt. Zusätzlich wurden Fachvorträge gehalten und themennahe Veranstaltungen mit Info-Ständen besucht.

Für weitere Fragen zum Projekt und zu möglichen Veranstaltungsangeboten (Wanderungen etc.) können Sie sich gerne an die jeweiligen Ortsgruppen der NaturFreunde sowie den Landesverband der NaturFreunde NRW wenden.

Wir bedanken uns herzlichst bei der Stiftung Umwelt und Entwicklung für die Förderung dieses Projektes!

Berg Frei!

Das Projekt Team WasserWege
Bettina Bödefeld und Markus Maaßen

Der Vorstand des Landesverbands der NaturFreunde NRW (Projektleitung)
Matthias Möller

1. EINFÜHRUNG - DAS WASSERWEGE-PROJEKT DER NATURFREUNDE NRW

Das Projekt und das Konzept

Das Ziel des Projektes war, (lokale) Bevölkerungsgruppen für den Umwelt- und vor allem den Gewässerschutz sowie die Besonderheiten von Gewässern mittels angelegter Themenwege als Rad- und/oder Wanderwege zu sensibilisieren.

Es wurden insgesamt sieben „WasserWege“ mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten mit Ortsgruppen der NaturFreunde NRW sowie weiteren lokalen Initiativen/Vereinen erarbeitet.

Durch interaktive und innovative Ansätze sollten auch jüngere Menschen für die Wege und die Themen angesprochen werden.

Neben der Ausweisung der Wege und der umfangreichen Beschilderung mit insgesamt 60 Informationstafeln (DIN A3 oder DIN A2) und 17 Übersichtstafeln (DIN A0) wurden 26 reine Online-Informationstafeln bzw. Webseiten erstellt. Zusätzlich wurden an zwei Wegen 3 interaktive Tafeln gestaltet und aufgestellt.

Von allen Tafeln aus können über einen QR-Code die Tafeln selbst sowie weitere Informationen abgerufen werden. Einzelne Videos und die unten beschriebenen Informationen sind auf den jeweiligen hinterlegten Webseiten aufrufbar.

Jeder WasserWeg wurde mit folgenden Elementen angelegt:

- Informationstafeln (mit QR-Code) und Übersichtstafeln
- eigene Webseite mit Zusatz-Informationen sowie Online-Karte, gpx-Dateien, actionbound-Quiz und/oder Rallye (über ActionBound App), „analoges“ Quiz (Druckvorlage), outdooractive-Tour und Bildergalerie
- einem eigenen Flyer mit einer Auflage von 1000 bis 3000 Exemplaren (online abrufbar)
- einer Eröffnungsfeier mit 40 bis 100 Gästen, Vorstellung des WasserWegs, Grußworten und Führungen auf dem WasserWeg

Insgesamt wurden rund 25 Presseartikel im Rahmen des Projektes über die NaturFreunde bzw. die Ortsgruppe und die WasserWege veröffentlicht - neben einem Artikel in der NUAnzen und den alle 3 Monaten erscheinenden Ausgaben der WIR bzw. NaturFreundin (Verbandszeitschrift). Zusätzlich wurden Web-Artikel auf www.naturfreunde-nrw.de (Verbands-Webseite) veröffentlicht. Über die Unterseite „WasserWege“ (über www.wasserwege-nrw.de zu finden) sind weitere Artikel erschienen. Über diese sowie die erstellte Facebook-Seite (www.facebook.com/wasserwege-nrw) können alle Informationen über das Projekt sowie alle Neuigkeiten abgerufen werden.

Auf den folgenden Seiten werden die jeweiligen WasserWege im Detail mit ihren Tafeln sowie Inhalten vorgestellt.

WASSERWEG	Unterbacher See / Elbsee, Düsseldorf Mit den NaturFreunden Düsseldorf erarbeitet
INFORMATIONEN ZUM WASSERWEG	<ul style="list-style-type: none"> • Rundweg mit einer Übersichtstafel und 11 Informationstafeln • 12,6 km • Schwierigkeit: Leicht • Fahrradtauglichkeit: Ja • Barrierefreiheit: Teilweise • Ausschilderung: nein, Weg auch ohne Ausschilderung leicht zu finden
INHALTLICHER SCHWERPUNKT	Gewässerökologie/ Freizeitnutzung vs. Naturschutz
ERÖFFNUNG	Eröffnung August 2018
TAFELN	<p>Informationstafeln Wanderweg</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. "Erinnerungen an Erna Bergfeld", (Menschen am Unterbacher See und ihre Geschichten) 2. "Ein Bach erzählt" (Eingriff der Menschen in die Natur) 3. "Teichrohrsänger" (Schilfzone im See) 4. "Lilli Libelle" (Insekten und die Nahrungskette) 5. "Aus dem Leben einer Kiebitz-Familie" (Scheue und weniger scheue Vogelarten) 6. "Müll sammeln als Hobby" (Freizeitverhalten und Naturschutz) 7. "Rudi, der Reiher erzählt" (Die Reiher-Kolonie am Dreiecksweiher) 8. "Armleuchteralgen" (Anpassungen von Pflanzen an das Wasser) 9. "Wo sind denn die Erpel?" (Tiere im und am See) 10. "Bring uns nicht aus dem Gleichgewicht" (Füttern von Vögeln)

BEISPIEL



WasserWege der NaturFreunde NRW

WasserWeg Unterbacher See/ Elbsee

Auf den Spuren des Wassers...



Rundwanderweg
Länge: 12,8 km (inkl. 3 Bänken)
Kondition: leicht
Variante:
Rundweg Unterbacher See: 5,0 km
Rundweg Elbsee: 8,2 km
Der Steig ist dem Bootverbot.



WasserWege Unterbacher See/Elbsee

Dieser Rundwanderweg bzw. WasserWeg Unterbacher See/ Elbsee wurde im Rahmen des Projektes WasserWege der NaturFreunde NRW mit den Naturfreunden der Ortsgruppe Düsseldorf entwickelt.
Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Wandern und Erkunden eines neuen, naturreicheren WasserWeges am Unterbacher See und Elbsee. Das Projekt Team WasserWege der NaturFreunde NRW

Informationstafeln am WasserWeg

Die Stationen des WasserWeges am Unterbacher See und Elbsee der NaturFreunde NRW sind über einen QR-Code (QR-Code) oder direkt über die QR-Code-App (QR-Code-App) erreichbar. Die QR-Code-App ist über den QR-Code auf dem jeweiligen Tafel bzw. die Webcode-Links über unsere gemeinsamen Facebook- und Instagram-Seiten zu den einzelnen Stationen und Themen finden.

Wegführung des WasserWeges

Der WasserWeg ist als Rundweg konzipiert und führt am Oberbacher See über den See zum Unterbacher See und weiter zum Elbsee. Der Weg ist in drei Abschnitte unterteilt: Unterbacher See, Elbsee und Unterbacher See. Der Weg ist in drei Abschnitte unterteilt: Unterbacher See, Elbsee und Unterbacher See. Der Weg ist in drei Abschnitte unterteilt: Unterbacher See, Elbsee und Unterbacher See.



Stationen mit Informationstafeln

- Übersichtstafel des WasserWeges
- "Einsamkeiten am Eiser Bergfeld": Menschen am Unterbacher See und die Geckelöcher
- "Ein Bach erzählt": Einfließ des Menschen in die Natur
- "Tischlerhäuser": Bolkstein im See
- "Külli Libelle": Insekten und die Naturgeschichte

- "Aus dem Leben einer Kiebitz-Familie": Schicksal und weniger schone Vogelpopulation
- "Müll sammeln als Hobby": Umweltbildung und Naturerfahrung
- "Bau der Röhre erzählt": Ein Röhre-Kolben am Dreiecksweiher
- "Kornschädelchen": Anpassungen am Meiner an den Wasser
- "Wo sind denn die Erpel?": Tarnen und der See
- "Bring uns nicht aus dem Gleichgewicht": Füttern von Vögeln

Die NaturFreunde NRW

Freizeitgestaltung und Umweltschutz für Alt und Jung
Die NaturFreunde NRW können ein breit gefächertes Angebot für Alt und Jung bieten. In der Natur, Umweltbildung, Gesundheit, Kultur, Naturerfahrung oder Kultur, wir laden bei uns hier. Im Mittelpunkt steht dabei der Mensch mit seinen Bedürfnissen. Wir wollen ein angenehmes Steigen sein. Für alle Menschen können wir hier und wie wir die Naturerfahrung weiter entwickeln.
Für den Naturerfahrung sind wir WasserWeg am Unterbacher See und Elbsee. Wir laden bei uns hier. Im Mittelpunkt steht dabei der Mensch mit seinen Bedürfnissen. Wir wollen ein angenehmes Steigen sein. Für alle Menschen können wir hier und wie wir die Naturerfahrung weiter entwickeln.



www.wasserwege-nrw.de

Naturerfahrung NRW, Projekt WasserWeg, am Unterbacher See und Elbsee. Wir laden bei uns hier. Im Mittelpunkt steht dabei der Mensch mit seinen Bedürfnissen. Wir wollen ein angenehmes Steigen sein. Für alle Menschen können wir hier und wie wir die Naturerfahrung weiter entwickeln.



Übersichtstafel

WasserWege der NaturFreunde NRW



Bring uns nicht aus dem Gleichgewicht



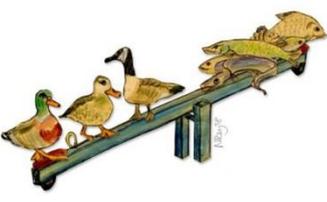
Der Unterbacher See ist ein Ökosystem, das durch das Gleichgewicht zwischen den verschiedenen Bewohnern erhalten wird. Es ist wichtig, diese natürliche Balance zu bewahren.

Dafür brauchen wir deine Hilfe und bitten dich, keine Vögel zu füttern.

Futter, das nicht gleich gefressen wird, sinkt zu Boden und zersetzt sich. Dabei wird viel Sauerstoff verbraucht, und Fische, aber auch Muscheln und Schnecken ersticken. Die natürliche Nahrung von Fischen und Vögeln geht somit verloren.

Es wachsen immer mehr Pflanzen und Algen, die beim Absterben noch mehr Sauerstoff verbrauchen. Irgendwann ist kein Sauerstoff mehr da und der See kippt um.

Bitte hilf uns, dass dies nicht passiert, und füttere uns nicht. Wir werden trotzdem satt.



Viele weitere Informationen zu dem Thema findest du, wenn du den QR-Code einscannst:



Thementafel

ZUSÄTZLICHE AKTIVITÄTEN IM RAHMEN DES PROJEKTES

- Anlage eines Geocaches durch die Biologische Station Haus Bürgel an einer Informationstafel.
- Kooperation und Zusammenarbeit mit dem Neanderland-Steig (Teilnahme an Neanderland Wanderwochen 2019)
- Zusammenarbeit mit dem Zweckverband Unterbacher See (u.a. Bootstouren bei Eröffnungsfeier)

WASSERWEG BLAUSTEINSEE

WASSERWEG	Blausteinsee Mit den NaturFreunden Eschweiler sowie dem Geschichtsverein Eschweiler und weiteren Akteuren erarbeitet
INFORMATIONEN ZUM WASSERWEG	<ul style="list-style-type: none">• Rundweg mit 3 Übersichtstafeln, 9 Informationstafeln• 5,2 km• Schwierigkeit: Leicht• Fahrradtauglichkeit: Nicht zum Fahrradfahren freigegeben, nur östlich des Sees Feld- und Radwege• Barrierefreiheit: Nein• Ausschilderung: Ja (WasserWege-Logo)
INHALTLICHER SCHWERPUNKT	Gewässerökologie, Freizeitnutzung vs. Naturschutz, Geschichte/Historie (Tagebau, Energie) und Hydrologie. Im Bereich des Fahrradweges Kulturhistorie und Ökologie
ERÖFFNUNG	Eröffnung März 2019
TAFELN	3 Übersichtstafeln Informationstafeln <ol style="list-style-type: none">1. Entstehung des Blausteinsees (Tagebaurestloch)2. Schichtung und Zirkulation im See (Luftschneisen)3. (Bade-)Wasserqualität4. Bring uns nicht aus dem Gleichgewicht (Vögel nicht füttern)5. Rekultivierung6. Braunkohletagebau & Erneuerbare Energien7. Hydrologie und Grundwasser (Sümpfung/Grundwasserabsenkung durch Tagebau)8. Küken in Gefahr (Hunde sind im Naturschutz- und vor allem Brutgebiet anzuleinen)9. Müll am See (Plogging / Müll sammeln am See)

DESIGN BZW. BEISPIEL



WasserWeg Blausteinsee
NaturFreunde NRW

Auf den Spuren des Wassers ...





Stationen am WasserWeg

Übersichtstafel I im Süden
Übersichtstafel II im Westen
Übersichtstafel III im Osten

Thementafeln

- Entstehung des Sees
- Zirkulation des Sees
- (Radio-)Wassergüte
- Bring uns nicht aus dem Gleichgewicht
- Rekultivierung
- Braunkohle & Erneuerbare Energien
- Grundwasser/ Hydrologie
- Küken im Gefüll
- Milch am See

Rundwanderweg
Länge: 5,2 km
Höheunterschied: 100m
Fahrerlose (ca. 1h)

Wichtige Erreichungswegpunkte

Die NaturFreunde NRW

WasserWeg Blausteinsee

Das Blausteinsee ist ein künstlich geschaffener See, der keinen natürlichen oberflächlichen Zu- oder Ablauf hat. Aus diesem Grund ist das Ökosystem des Sees stark von der jahreszeitlichen Schichtung und der Zirkulation des Wassers abhängig.

Im **Frühjahr** zirkuliert, durch den Wind angetrieben, das Wasser in Seen, so auch im Blaustein. Es existieren dann keine sogenannten Wassertemperatur-Schichtungen. Dadurch sind Sauerstoff und Nährstoffe relativ gleichmäßig im See verteilt. Die durchschnittliche Temperatur liegt meist bei ca. 4 °C.

Im **Sommer** kommt es durch die erhöhte Einstrahlungswärme zur Stagnation. In den oberen Wasserschichten kommt es durch starke Photosynthese von Wasserpflanzen und Phytoplankton zu einer Nährstoffarmut. Im oberen Bereich des Sees ist es ca. 20 °C warm, im unteren nur ca. 4 °C. Durch die Nährstoffarmut kann es vor allem im Sommer zur sogenannten Eutrophierung oder auch als „Umkippen“ bezeichneten Zustand des Sees kommen.

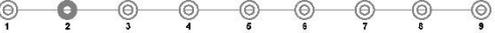
Im **Herbst** zirkuliert der See wieder. Er hat nun durch die Durchmischung der Schichten eine Temperatur von ca. 4 °C.

Im **Winter** stagniert der See und es kommt wieder zur Ausbildung von Wasserschichten.

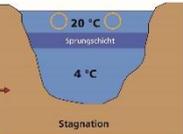
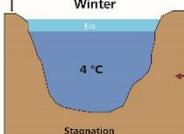
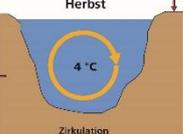
Damit die Zirkulation der Wasserschichten im Blausteinsee, vor allem im Frühjahr und Herbst, durch den Wind möglich ist, werden in dem hiesigen Hanggebiet **Frischlufschneisen** frei geschnitten. So kann der Wind aus der vorrangigen West-Windrichtung die Wasserschichten des Blausteinsees besser umwälzen.

WasserWeg Blausteinsee

Schichtung und Zirkulation im See



Schichtung und Zirkulation im See im Jahresverlauf

Frühjahr	Sommer
	
Winter	Herbst
	

Gefördert von der 

Unterstützt von  

Viele weitere Informationen zum Blausteinsee und dem WasserWeg findest du, wenn du den QR-Code einscannst.



Übersichtstafel



WasserWeg Blausteinsee

Schichtung und Zirkulation im See



Der Blausteinsee ist ein künstlich geschaffener See, der keinen natürlichen oberflächlichen Zu- oder Ablauf hat. Aus diesem Grund ist das Ökosystem des Sees stark von der jahreszeitlichen Schichtung und der Zirkulation des Wassers abhängig.

Im **Frühjahr** zirkuliert, durch den Wind angetrieben, das Wasser in Seen, so auch im Blaustein. Es existieren dann keine sogenannten Wassertemperatur-Schichtungen. Dadurch sind Sauerstoff und Nährstoffe relativ gleichmäßig im See verteilt. Die durchschnittliche Temperatur liegt meist bei ca. 4 °C.

Im **Sommer** kommt es durch die erhöhte Einstrahlungswärme zur Stagnation. In den oberen Wasserschichten kommt es durch starke Photosynthese von Wasserpflanzen und Phytoplankton zu einer Nährstoffarmut. Im oberen Bereich des Sees ist es ca. 20 °C warm, im unteren nur ca. 4 °C. Durch die Nährstoffarmut kann es vor allem im Sommer zur sogenannten Eutrophierung oder auch als „Umkippen“ bezeichneten Zustand des Sees kommen.

Im **Herbst** zirkuliert der See wieder. Er hat nun durch die Durchmischung der Schichten eine Temperatur von ca. 4 °C.

Im **Winter** stagniert der See und es kommt wieder zur Ausbildung von Wasserschichten.

Damit die Zirkulation der Wasserschichten im Blausteinsee, vor allem im Frühjahr und Herbst, durch den Wind möglich ist, werden in dem hiesigen Hanggebiet **Frischlufschneisen** frei geschnitten. So kann der Wind aus der vorrangigen West-Windrichtung die Wasserschichten des Blausteinsees besser umwälzen.

Thementafel

ZUSÄTZLICHE AKTIVITÄTEN IM RAHMEN DES PROJEKTES

- Zusammenarbeit mit dem Eschweiler Geschichtsverein und Erarbeitung einzelner Tafeln mit diesem
- Zusammenarbeit und Erarbeitung mehrerer Tafeln mit der Blausteinsee GmbH
- Integration in die Wander-App der StädteRegion Aachen
- Spenden von Blausteinsee GmbH, Volksbank Eschweiler und AVV eingeworben

WASSERWEG	Omerbach/Inde Mit den NaturFreunden Eschweiler sowie dem Geschichtsverein Eschweiler und weiteren Akteuren erarbeitet
INFORMATIONEN ZUM WASSERWEG	<ul style="list-style-type: none"> • Streckenwanderweg mit 4 Rundwegoptionen, 3 Übersichts- und 5 Informationstafeln sowie 10 Online-Infostationen • 13 km • Schwierigkeit: Mittel • Fahrradtauglichkeit: Teilweise • Barrierefreiheit: Nein • Ausschilderung: Ja (WasserWege-Logo)
INHALTLICHER SCHWERPUNKT	Kulturhistorie, Industriegeschichte und Hydrologie (Hochwasser und Renaturierung)
ERÖFFNUNG	Eröffnung Mai 2019
TAFELN	<p>3 Übersichtstafeln Informationstafeln</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Kulturpark und Geschichte Eschweiler 2. Alte Eisenbahnbrücke 3. Renaturierung (Nat. Hochwasserschutz) 4. Geschichte von Nothberg 5. Hydrologie und Übersicht <p>Informationsstationen (Informationen über Internet)</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Omerbach Mündung 2. Nothberger Platz 3. Tech. Hochwasserschutz (Hochwasserrückhaltebecken Eifelstraße) 4. Alter Brunnen (Trinkwasserschutz, Wasserversorgung und Landwirtschaft) 5. Gressenicher Mühle (auch als Tafel vor Ort) 6. Ursulakapelle (auch als Tafel vor Ort) 7. Omerbach kanalisiert 8. Omerbach "eingezäunt" 9. Fischzucht & Fischgewässer (Fa. Mohnen) (auch als Tafel vor Ort) 10. Techn. Hochwasserschutz & Biber (Hochwasserrückhaltebecken Gressenich)

Wasserweg Omerbach Inde
NaturFreunde NRW

Auf den Spuren des Wassers ...

Stationen am Wasserweg

1. Kulturpark und historische Wassermühle
2. Alte Eisenbahnbrücke
3. Renaturierung der Inde (natürlicher Hochwasserschutz)
4. Gewässleite vom Hohlberg
5. Hydrologie und Übersicht

Informationstafeln

1. Mündung Omerbach in die Inde
2. Hydrologie
3. Technischer Hochwasserschutz (HRB Hohlberg)
4. Am alten Brunnen
5. Gressener Mühle
6. Umlaufteiche (Eisenbahn)
7. Kanalisierung des Omerbach
8. „Eingekanteter“ Omerbach
9. Fisch-Weiser und Fischzucht
10. Technischer Hochwasserschutz (HRB Gressenich)
11. Bilder

Wasserwege der NaturFreunde NRW
www.wasserwege-nrw.de

Übersichtstafel

WasserWeg Inde/Omerbach
Hydrologie und Übersicht

Willkommen auf dem WasserWeg Inde/Omerbach:
Der Omerbach mündet nur ca. 100 m westlich von hier (Informationstafel 5) in die Inde (Info-station 1). Hier eine kurze Erläuterung der Fließgewässerverläufe des Omerbachs, der teilweise verbaut und teilweise naturnah ist. Neben vielen Zuflüssen ist die Hydrologie bzw. das Abflussregime des Omerbachs heute stark durch das Hochwasserschutzkonzept (Hochwasserrückhaltebecken) geprägt. Der Omerbach hat sein Quellgebiet außerhalb von Eschweiler im Stolberger Gebiet (nördlich von Gressenich). Auf etwa 317 m Höhe in der Nähe des Gottfriedskreuzes und der Hubertushütte entspringt der Omerbach im Staatsforst Hürtgenwald. Für die Hydrologie des Bachs relevant beträgt der mittlere jährliche Niederschlag im Einzugsgebiet des Omerbachs 800-900 mm. Südlich des Wandersparkplatz Buche 19 (III Übersicht) passiert der Bach das Hochwasserrückhaltebecken (HRB) Gressenich (10). Das Rückhaltevolumen des HRB beträgt knapp 10.000 m³. Der Zuflussscheitel beträgt 1,96 m³/s und der Drosselabfluss liegt 1,00 m³/s (HQ100 bzw. hundertjährigen Abflussereignis mit Dauerstufe 60 min), um die Obflüsse Gressenich vor Überschwemmungen zu schützen. Der Omerbach speist danach mehrere Fischweiser (Fischzucht, 9), durchfließt teilweise unterirdisch und verrohrt Gressenich (8-9). Beim Gut Köttenich fließt er gen Nordwesten und passiert die Gressenicher Mühle (5). Zu vor speist der Diepenlinchenbach bzw. das HRB Diepenlinchenbach den Omerbach. Dieses HRB hat ein Rückhaltevolumen von ca. 11.000 m³. Der Drosselabfluss beträgt hier 0,30 m³/s. Am der Gressenicher Mühle fließt der Omerbach am Kurkus und am ehemaligen Wasserwerk vorbei durch die Trinkwasserschutzzone (4). Mit einem Volumen von 31.000 m³ liegt anschließend das größte der drei Hochwasserrückhaltebecken am Omerbach, welches durch den WVER 2007 erhöht wurde (3, HRB Eifelstraße). Hier beträgt der Zuflussscheitel 8,75 m³/s. Dieser wird auf 4,50 m³/s gedrosselt. Der Riffersbach mündet nach dem Rückhaltebecken und der Omerbach unterquert kanalisiert anschließend die Eisenbahn. Am Hohlberger Platz (2) sowie am Bahnhof Eifel-Nohberg (Übersichtstafel II) vorbei mündet nach 11,1 km und einem Höhenunterschied von 139 m hier der Omerbach in die Inde (1).

Der Omerbach ist nach Fließgewässertypologie ein **grobmaterialreiches, silikatisches Mittelgebirgsbach** (Typ 9). Als coarser Forellengewässertyp wird der Omerbach nach Fischgewässertypologie benannt. In den Omerbach münden der Graben Hundsbenden, das Bergrather Fließ, der Riffersbach, der Kaltenbornbach und Diepenlinchenbach. Quellbach, Hastenrath Fließ fließen dem Riffersbach zu. Dies sind die Hauptzuflüsse unterhalb der Obflüsse Gressenich; daneben gibt es noch weitere kleinere Zuflüsse – siehe hier zu die Online-Karte über den QR-Code.

Der Wanderweg bzw. WasserWeg (ausgewiesen) führt gut 11 km entlang des Omerbachs von hier aus zum Quellbereich. Gut 3,5 km geht es alternativ an der Inde entlang nach EW-Weisweiler (Bahnhof).

Gefördert von der **STIFTUNG UMWELT UND ENTWICKLUNG NORDRHEIN-WESTFALEN**, **Raffaellen Bank**, **avv wnr**, **NEP**, **WV**, **WV**, **WV**.

Viele weitere Informationen zum Omerbach und dem WasserWeg findest du, wenn du den QR-Code ein-scannst.

Thementafel

ZUSÄTZLICHE AKTIVITÄTEN IM RAHMEN DES PROJEKTES

- Zusammenarbeit mit dem Geschichtsverein Eschweiler und Erarbeitung mehrerer Tafeln mit diesem
- Zusammenarbeit mit dem Wasserverband Eifel-Rur und Erarbeitung mehrerer Tafeln mit diesem
- Integration in die Wander-App der StädteRegion Aachen
- Spenden von Volksbank Eschweiler, AVV (Aachener Verkehrsverbund) eingeworben
- Zusätzliche private Spenden für Tafeln durch Unternehmen und private Personen vor Ort

WASSERWEG WURM / WATERWEG WORM

WASSERWEG	Wurm Mit den NaturFreunden Herzogenrath erarbeitet
INFORMATIONEN ZUM WASSERWEG	<ul style="list-style-type: none"> • 5,4 km Rundweg (Wanderweg beiderseits der Wurm) mit 13 Informationstafeln, 1 Übersichtstafel und einer interaktiven Tafel • Schwierigkeit: Leicht • Fahrradtauglichkeit: Nein • Barrierefreiheit: Nein • Ausschilderung: Ja (WasserWege-Logo)
INHALTLICHER SCHWERPUNKT	Gewässerökologie, Hydrologie, Kulturhistorie sowie Industriegeschichte
ERÖFFNUNG	Eröffnung Mai 2019
TAFELN	Informationstafeln Übersicht (Baalsbrugger Mühle)/Overzicht 1. Gewässer Wurm / Worm 2. Willkommen an der Wurm / Welkom aan de Worm 3. Revier / revier 4. Das Ökosystem Wurm (Interaktive Tafel) / ecosysteem oobossen langs de Worm (interactieve tafel) 5. Nahrung / voedsel 6. Abwasser / afvalwater 7. Geschichte der Wurm: Begradigung/Mäandrieren / kanalisering en natuurlijke verloop van de Worm 8. Biber / Bever 9. Nivelstein 10. Flaschenweiher / "Flessenvijver" 11. Naturpark / Natuurpark Worm Wildnis 12. Geschichte der Wurm (Wurm als Grenze) / Worm als grens 13. Landschaftsveränderung / Landschap en landschapbescherming
DESIGN BZW. BEISPIEL	<p>WasserWeg Wurm/Worm Auf den Spuren des Wassers... De sporen van het water...</p> <p>Der Rundweg ist ca. 5,4 km lang und ist für alle Altersgruppen geeignet. Der Weg ist barrierefrei und für Kinder geeignet. Bitte keine Hunde mitbringen.</p> <p>WasserWeg Wurm/Worm Dieser Wasserweg führt entlang der Wurm in der Nähe der Baalsbrugger Mühle. Der Weg ist für alle Altersgruppen geeignet. Bitte keine Hunde mitbringen.</p> <p>Informationstafeln Der Fluss, sein Verlauf, sein Lebensraum und seine Geschichte sind dargestellt. Die Tafel zeigt die wichtigsten Informationen über die Wurm.</p> <p>Wegbeschreibung Der Wasserweg ist ein Rundweg, der entlang der Wurm führt. Der Weg ist für alle Altersgruppen geeignet. Bitte keine Hunde mitbringen.</p> <p>Die NaturFreunde Die NaturFreunde sind ein Verein, der sich für den Naturschutz einsetzt. Der Verein hat viele Projekte und Aktivitäten.</p> <p>Die NaturFreunde - Wie geht es? Die NaturFreunde sind ein Verein, der sich für den Naturschutz einsetzt. Der Verein hat viele Projekte und Aktivitäten.</p>

Übersichtstafel

**Revier (3)**

Hier heb ik een mooie **steilwanden** ontdekt waar ik mijn nest heb gebouwd. Hier stroomt de Worm in grote bogen, soms snel, soms langzaam. Ook zijn hier kleine stroomversnellingen, kleine inhammen, een eilandje bestaande uit kiezelstenen en een moerasgebied. Hier kunnen veel dieren leven. Bij hoogwater overstroomt het gebied en zo nu en dan valt een oude boom om en blijft liggen. Die boom biedt plaats aan veel diertjes die zich op en in de oude boom nestelen. Op den duur groeien er ook weer nieuwe bomen en struiken. Mensen laten dit gebied ongerept. Daarom is het zo mooi hier.



Nest in de steilwand: Nest im Prallhang (Peter Kuhn)

Hier habe ich die tollen **steilen Hänge (Prallhänge)** entdeckt, in der ich mein Nest gebaut habe. Hier fließt die Worm in weiten Bögen, mal schnell, mal langsam.

Es gibt kleine Wasserfälle und seichte Buchten, Kiesinseln und sumpfige Auen. Hier können viele Tiere leben.

Bei Hochwasser wird alles überschwemmt, dann stürzen auch mal die alten Bäume (Weiden, Pappeln) um. Sie bleiben als Totholz liegen und bieten vielen Tieren einen guten Unterschlupf. Aber irgendwo wachsen wieder neue Bäume und Sträucher. Die Menschen kümmern sich nicht darum. Deshalb ist es so schön hier.

Steilwände an der Worm
Prallhänge an der Worm
(Peter Kuhn)

Viele weitere Informationen zum WasserWeg findest du, wenn du über QR-Code weiter machst. Via de QR-code zijn verder foto's en achtergrondinformatie erbij beschikbaar.

**Thementafel****Tafel 4: Das Ökosystem Wurm / ecosystem oobossen langs de Worm**

Interaktive Tafel und „Bach und seine Aue“-Querschnittstafel

Interaktive Tafel/interactievetafel:

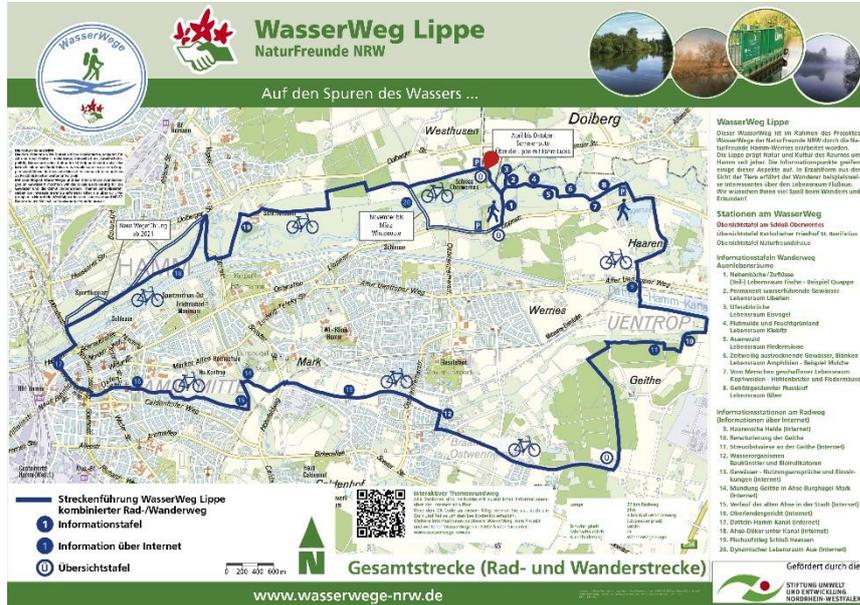
Vierausgewählte Lebewesen der Aue: Erdkröte, Gemeine Keiljungfer, Wasserfledermaus, Kleinspecht

**Interaktive Tafel****USÄTZLICHE
AKTIVITÄTEN IM
RAHMEN DES
PROJEKTES**

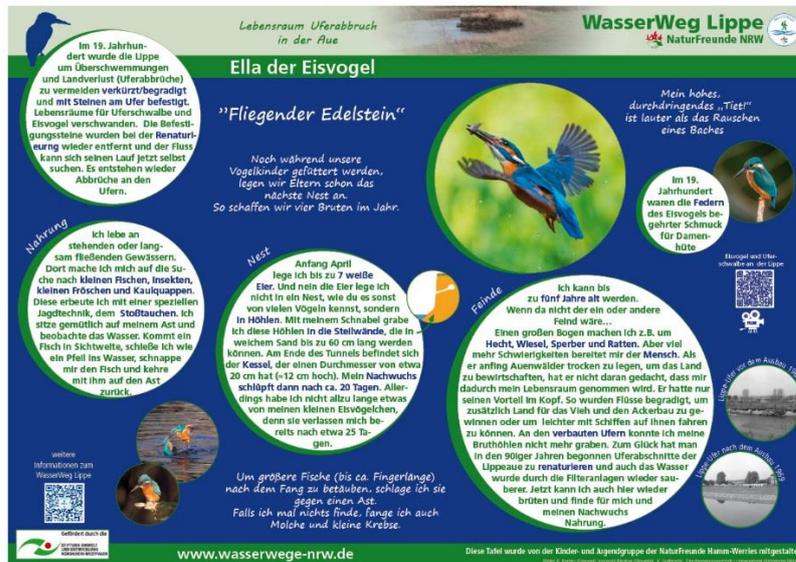
- Grenzüberschreitende Zusammenarbeit (Deutschland/Niederlande)
- Komplett zweisprachig (D/NL)
- Zusammenarbeit mit vielen Akteuren vor Ort (Waterschap Limburg, Wasserverband Eifel-Rur, IVN (Ubach over Maas), Free nature, watermill-Foundation, NABU Aachen Land)
- Zusammenarbeit und gemeinsame Erarbeitung einer Tafel mit dem Heimatverein Worm-Wildnis und einer Tafel mit der NRO „Free nature“.
- Integration in die Wander-App der StädteRegion Aachen
- Spenden von Kulturstiftung der Sparkasse Aachen, Zweckverband Eurode und Bürgerstiftung Herzogenrath eingeworben
- 1 interaktive Tafel („Würfel-Didaktikum“) zum Ökosystem Wurm-Aue

WASSERWEG	Lippe Mit den NaturFreunden Hamm-Werries erarbeitet
INFORMATIONEN ZUM WASSERWEG	<ul style="list-style-type: none"> • 6 km Rad- und Wanderweg durch die Lippeaue mit 8 Informationstafeln + 21 km Radweg mit 3 Informationstafeln und 9 Online-Stationen sowie insgesamt 3 Übersichtstafeln als Rundweg konzipiert • Schwierigkeit: Leicht • Fahrradtauglichkeit: Ja • Barrierefreiheit: Teilweise • Ausschilderung: Ja (WasserWege-Logo)
INHALTLICHER SCHWERPUNKT	Im Bereich der Lippeaue Schwerpunkt Zoologie bzw. Ökologie Im Bereich des Fahrradweges Kulturhistorie und Ökologie
ERÖFFNUNG	Eröffnung September 2019
TAFELN	<p>Informationstafeln Wanderweg</p> <p>2 Übersichtstafeln</p> <p>Auenlebensräume</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Nebenbäche / Zuflüsse, (Teil-) Lebensraum Fische - Beispiel Quappe 2. Permanent wasserführende Gewässer, Lebensraum Libellen 3. Uferabbrüche, Lebensraum Eisvogel 4. Flutmulde und Feuchtgrünland, Lebensraum Kiebitz 5. Auenwald, Lebensraum Fledermäuse 6. Zeitweilig austrocknende Gewässer, Blänken, Lebensraum Amphibien - Beispiel Molche 7. Vom Menschen geschaffener Lebensraum, Kopfweiden - Höhlenbrüter und Fledermäuse 8. Gehölzgesäumter Flusslauf, Lebensraum Biber <p>Informationsstationen am Radweg (Informationen über Internet)</p> <p>Übersichtstafel (Eiserner Gustav, Naturfreundehaus)</p> <ol style="list-style-type: none"> 9. Haarensche Heide (Internet) 10. Renaturierung der Geithe 11. Streuobstwiese an der Geithe (Internet) 12. Wasserorganismen, Baukünstler und Bioindikatoren 13. Gewässer - Nutzungsansprüche und Einwirkungen (Internet) 14. Mündung Geithe in Ahse Burghügel Mark (Internet) 15. Verlauf der alten Ahse in der Stadt (Internet) 16. Oberlandesgericht (Internet) 17. Datteln-Hamm-Kanal (Internet) 18. Ahse-Düker unter Kanal (Internet) 19. Fischaufstieg Schloß Heessen 20. Dynamischer Lebensraum Aue (Internet)

DESIGN BZW. BEISPIEL



Übersichtstafel



Thementafel

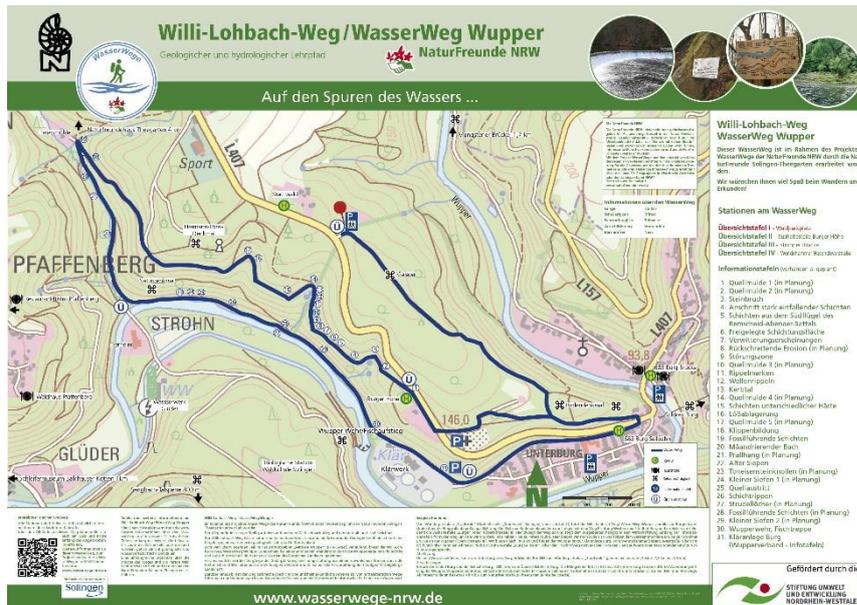
ZUSÄTZLICHE AKTIVITÄTEN IM RAHMEN DES PROJEKTES

- Filmerstellung Kindergruppe der NaturFreunde Hamm-Werries
- Informationsabende Kindergruppe
- Galerie mit gemalten Bildern der Kindergruppe
- Zusammenarbeit mit der Kindergruppe bei der Erarbeitung der Tafeln
- Zusammenarbeit mit dem Landesfischereiverband bei der Erarbeitung der Tafeln

<p>WASSERWEG</p>	<p>Wupper Erarbeitet mit den NaturFreunden Solingen-Theegarten</p>
<p>INFORMATIONEN ZUM WASSERWEG</p>	<ul style="list-style-type: none"> • 7,5 km Rundweg, weitestgehend auf dem vorhandenen geologischen Lehrpfad „Willi-Lohbach-Weg“ mit 30 Informationstafeln (geplant) und 4 Übersichtstafeln • Schwierigkeit: Mittel • Fahrradtauglichkeit: Nein • Barrierefreiheit: Nein • Ausschilderung: Ja (Willi-Lohbach-Weg-Logo)
<p>INHALTLICHER SCHWERPUNKT</p>	<p>Geologie</p> <p>Im Rahmen des Projektes wurde die Erneuerung des Willi-Lohbach-Weg /WasserWeg Wupper begonnen. Hierbei wurden 4 Übersichtstafeln an den vorhandenen Einstiegstellen sowie ein Kurz-Flyer für den Weg erstellt.</p> <p>Weitere Arbeiten der Erneuerung und Modernisierung der über 30 kleinen Lehrtafeln sowie ein umfangreicherer Flyer/Broschüre werden ab 2020 durch die NaturFreunde Solingen-Theegarten bearbeitet.</p> <p>Eröffnung September 2019</p>
<p>TAFELN</p>	<p>Informationstafeln (vorhanden oder geplant)</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Quellmulde 1 (in Planung) 2. Quellmulde 2 (in Planung) 3. Steinbruch 4. Anschnitt stark einfallender Schichten 5. Schichten aus dem Südflügel des Remscheid-Abenaer-Sattels 6. Freigelegte Schichtungsfläche 7. Verwitterungserscheinungen 8. Rückschreitende Erosion (in Planung) 9. Störungszone 10. Quellmulde 3 (in Planung) 11. Rippelmarken 12. Wellenrippeln 13. Kerbtal 14. Quellmulde 4 (in Planung) 15. Schichten unterschiedlicher Härte 16. Lößablagerung 17. Quellmulde 5 (in Planung) 18. Klippenbildung 19. Fossilführende Schichten 20. Mäandrierender Bach 21. Prallhang (in Planung) 22. Alter Siefen 23. Toneisensteinknollen (in Planung) 24. Kleiner Siefen 1 (in Planung) 25. Quellaustritt 26. Schichtrippen 27. Strudellöcher (in Planung) 28. Fossilführende Schichten (in Planung)

- 29. Kleiner Siefen 2 (in Planung)
- 30. Wupperwehr, Fischtreppe
- 31. Kläranlage Burg (Wupperverband - Infotafeln)

DESIGN BZW. BEISPIEL



Übersichtstafel



Kleine Informationstafeln auf dem Willi-Lohbach-Weg (vorhanden), die noch erneuert werden sollen

ZUSÄTZLICHE AKTIVITÄTEN IM RAHMEN DES PROJEKTES

- Erneuerung und Modernisierung des Geologischen Lehrpfades "Willi-Lohbach-Weg" in Solingen (erster geologischer Lehrpfad Deutschlands von 1972)
- Zusammenarbeit mit dem DAV Sektion Solingen
- Kinderwanderung im Rahmen der Planung und der Eröffnungsfeier

WASSERWEG DEILBACH

WASSERWEG

Deilbach

Mit den NaturFreunden Essen Kray Steele e.V. erarbeitet

INFORMATIONEN ZUM WASSERWEG

- 6 km Rad- und Wanderweg im Deilbachtal mit 6 Informationstafeln, 2 interaktiven Tafeln, 2 Übersichtstafeln und 5 Online-Stationen
- Schwierigkeit: Leicht
- Fahrradtauglichkeit: Ja
- Barrierefreiheit: Ja
- Ausschilderung: Nein, Weg leicht zu finden

INHALTLICHER SCHWERPUNKT

Frühindustrielle Entwicklung/Kulturhistorie im Bachtal, Gewässerökologie

ERÖFFNUNG

Oktober 2019

TAFELN

Informationstafeln

1. Fledermäuse (interaktive Tafel)
2. Geschichte des Deilbachtals
3. Voßnacker Ziegelei
4. Überlebenskünstler und Neubürger
5. Lebensraum Deilbach
6. Tiere und Pflanzen am Bach (interaktive Tafel)
7. Landschaft im Wandel
8. Entwicklung des Deilbachtals

Infostation (Informationen im Internet)

1. Deilbachöffnung im Unterlauf
2. Verwaltungsgebäude Zeche Heinrich und Gelände Zeche Adler
3. Steinbruch
4. Deilbachhammer
5. Hundebücke / Huntebrücke und Prinz-Wilhelm-Eisenbahn

DESIGN BZW. BEISPIEL

Übersichtstafel Kupferdreh | **WasserWeg Deilbach** NaturFreunde NRW

Informationen über den WasserWeg

Die Wasserwege NRW sind ein ganzjährig nutzbares Verkehrsangebot für Auto und Fußgänger. In der Planung, Umsetzung und Betrieb sind die Interessen aller Beteiligten zu berücksichtigen. Die Wasserwege sind ein wichtiger Bestandteil der Verkehrsinfrastruktur und tragen zur Erreichung der Ziele der Verkehrspolitik bei. Die Wasserwege sind ein wichtiger Bestandteil der Verkehrsinfrastruktur und tragen zur Erreichung der Ziele der Verkehrspolitik bei.

Wegbeschreibung

Die Wasserwege sind ein ganzjährig nutzbares Verkehrsangebot für Auto und Fußgänger. In der Planung, Umsetzung und Betrieb sind die Interessen aller Beteiligten zu berücksichtigen. Die Wasserwege sind ein wichtiger Bestandteil der Verkehrsinfrastruktur und tragen zur Erreichung der Ziele der Verkehrspolitik bei.

WasserWeg Deilbach

Im Rahmen des Projektes WasserWeg der NaturFreunde NRW ist dieser WasserWeg mit den NaturFreunden Essen/Kray/Steele entwickelt worden. Insgesamt bestehen Stationen vermittelt Informationen mit Tafeln, Internet und interaktiven Elementen zu Kultur und Natur entlang des Deilbaches zwischen Kupferdreh und Nierenhof.

Wir wünschen Ihnen eine spannende und interessante Wanderung!

Das WasserWeg Team

Stationen am WasserWeg Deilbach

Übersichtstafel I Kupferdreh

Übersichtstafel II Nierenhof

Informationstafeln

- 1. Fledermäuse (interaktive Tafel)
- 2. Geschichte des Deilbachtals
- 3. Voßnacker Ziegelei
- 4. Überlebenskünstler und Neubürger
- 5. Lebensraum Deilbach
- 6. Tiere und Pflanzen am Bach (interaktive Tafel)
- 7. Landschaft im Wandel
- 8. Entwicklung des Deilbachtals

Infostation (Informationen im Internet)

- 1. Deilbachöffnung im Unterlauf
- 2. Verwaltungsgebäude Zeche Heinrich und Gelände Zeche Adler
- 3. Steinbruch
- 4. Deilbachhammer
- 5. Hundebücke / Huntebrücke und Prinz-Wilhelm-Eisenbahn

Alle Stationen sind kostenlos mit zusätzlichen Informationen über den WasserWeg ausgestattet. Die Stationen sind in einem QR-Code und einem QR-Code verbunden. Weitere Informationen zu diesem WasserWeg finden Sie unter www.wasserwege-nrw.de

www.wasserwege-nrw.de

Übersichtstafel

Überlebenskünstler und Neubürger am Deilbach

Überlebenskünstler Mauerferne

Die natürlichen Standorte von Mauerfernen sind Klüfte und Spalten der Gesteine, Eingenen Arten geht es, auf vom Menschen geschaffene Strukturen wie Mauern, Steinwälle und Brunnenschächte überzogen. Mauerfernen sind ein Bestandteil der natürlichen Lebenszone.

Viele Mauerfernen, die eigentlich im Gebirge beheimatet sind, versuchen sich über die künstlichen Erdbauwerke ins Flachland hinein zu verbreiten. Oft sind diese Standorte die Verbreitungsgebiete dieser Arten.

Strahlentaglicher Straffelfarn

Auch der Strahlentagliche Straffelfarn, der an der Ufermauer im Bereich der Zugelma am Deilbach vorkommt, hat in diesem Bereich die Grenze seines Hauptverbreitungsgebietes.



Die Überlebenskünstler in den Fugen müssen Nährstoff- und Wasserarmut oder auch Überflutung und extreme Temperaturen aushalten können. Mauerfernen in der Kulturlandschaft brauchen alte Gesteine, die entkalkt sind, nicht mehr gepflegt werden und so reichlich Spalten für die Pflanzenwurzeln aufweisen. Heute ist ein Rückgang der Mauervegetation durch Abbau von z.B. Brunnenschächten und altes Backsteinmauern zu verzeichnen. Der Schutz der charakteristischen Mauervegetation ist aus Sicht des Naturschutzes zum Erhalt seltener und gefährdeter Pflanzenarten wünschenswert.

Typische Vertreter der Mauervegetation:
 Mauerpfeife, Spitzohr, Spitzohr, Spitzohr

Aufwendige Maßnahmen gegen die Ausbreitung von Neophyten am Beispiel der Herkulesstaude

Biologische und mechanische Bekämpfung
 Bei kleinen Beständen Abhacken der obersten 15 cm Wurzelstrecke oder Ausgraben der gesamten Wurzel. Bei großen Beständen in Schichtenweise die Fläche Bewaldung mit Ziegen oder Schafen ab Frühlings (Presse die kleinen Pflanzen).

Chemische Bekämpfung
 Herbizide (Herbizidempfindlichkeit) wie z.B. Glyphosat und Salicid, die invasive Pflanzen abtöten, um schädliche Neophyten zu vermeiden. Die Verwendung von Salicid ist jedoch verboten auf die Tierwelt und die Menschen.

Kontrolle
 Da sich die Samen lange im Boden halten, müssen die ehemaligen Wuchsorte über Jahre kontrolliert sein, um die Ausbreitung zu verhindern.

Entzugsstrategie
 Die Bekämpfung der Herkulesstaude ist langwierig und arbeitsintensiv und meist nur durch kontinuierliche Vorarbeiten über mehrere Jahre Deilbach möglich. Die Entzugsstrategie verringert sich bei bereits vorhandenen großen Beständen wie hier im Deilbach.

WasserWeg Deilbach

Neobiota - neue Lebewesen in der heimischen Natur

Neobiota sind Tier- oder Pflanzenarten, die von Natur aus nicht in einer bestimmten Region vorkommen, sondern erst durch den Einfluss des Menschen dorthin gekommen sind. Sie gehören daher zu den gebietsfremden oder nicht-heimischen Arten.

Viele Tier- und Pflanzenarten werden absichtlich eingeführt, z.B. als Zier- und Nutzpflanzen wie das Dringige Springkraut. Andere Arten wurden unbeabsichtigt in unsere Region gebracht, z.B. durch die Verknüpfung von Pflanzenzweigen mit Holzspalten oder von Landmaschinen im Ballastwasser von Schiffen. Die Entdeckung Amerikas 1492 und der sich mit ihr erweiternde transkontinentale Handel gilt als „Stichtag“ für die Einführung von Neobiota.

Häufig gebietsfremde Arten unerwünschte Auswirkungen auf andere Arten, Lebensgemeinschaften oder Ökosysteme werden sie als Invasoren bezeichnet. Solche Arten konkurrieren mit einheimischen Arten um Lebensraum und Ressourcen und verdrängen diese. 90% der gebietsfremden Arten verursachen keinerlei ökologische, ökonomische oder andere Schäden; nur 10% sind invasive Arten.

Fließendes Wasser fördert die Ausbreitung von Samen, Früchten und Pflanzenteilen – durch die Umlagerung von Bodensubstrat enthalten immer wieder offene Standorte die neu besiedelt werden können.

Neobiota - Neutiere im Gewässern*

Art	Herkomst	Verbreitung
Wolke	Südamerika	Am Gehäusen gefahren (Pflanzfarmen)
Baum	Nordamerika	Ausgesetzt oder aus Gehäusen gefahren
Wasserlilie	Nordamerika	Ausgesetzt oder aus Gehäusen gefahren
Reisengoldfisch	Nordamerika	Ausgesetzt
Gelbkopflilie	China, Ostasien	Geführt ausgesetzt zur Entzuchtung
Schwammgrundel	Südamerika	Wahrscheinlich in den Ballastwasser großer Frachtschiffe

Neophyta - Neupflanzen im Gewässern*

Art	Herkomst	Verbreitung
Dringige Springkraut	Indien	Eingebracht als Zierpflanze, Samen schwimmfähig, werden auch mit hoch, Wasser verfrachtet
Japan-Staudenknöterich	China, Japan, Korea	Eingebracht als Zierpflanze
Nordamerikanische Kuckuckspflanze	Kaukasus	Als Zierpflanze eingeführt, breitet sich in Fließgewässern aus
Kanadische Wasserpistie	Nordamerika	Schwimmfähige, Wasserlilie, Kuckuckspflanze, aus Kanada eingeschleppt, werden neue Pflanzen

* Belegort, nicht unbedingt am Deilbach vorhanden

Thementafel

Kannst Du Fledermäuse hören?



Größer Abendfledermaus (Pteropus noctuid)
 Größte Fledermaus in Deutschland. Flügelspannweite bis zu 18 cm. Nahrung: Insekten, Früchte.

Wasserschneckenfledermaus (Myotis daubentonii)
 Größte Fledermaus in Deutschland. Flügelspannweite bis zu 18 cm. Nahrung: Insekten, Früchte.

Kleine Bartfledermaus (Myotis myotis)
 Größte Fledermaus in Deutschland. Flügelspannweite bis zu 18 cm. Nahrung: Insekten, Früchte.

Zwergfledermaus (Myotis blythii)
 Größte Fledermaus in Deutschland. Flügelspannweite bis zu 18 cm. Nahrung: Insekten, Früchte.



HOLA ERDAUE
WASSERFLIEDERMAUS
KROHWÖTE

Erkennen & Benennen

Die beiden interaktiven Tafeln (Fledermaus und Tiere/Pflanzen am Bach)

ZUSÄTZLICHE AKTIVITÄTEN IM RAHMEN DES PROJEKTES

- Workshop Keschern für Kinder
- Workshop Fledermäuse für Kinder
- Galerie mit gemalten Bildern aus den Kinder-Workshops
- Zusammenarbeit mit dem NABU Velbert bei der Erarbeitung der Tafeln und den Workshops
- Fotowettbewerb mit Geldpreisen im Rahmen der Eröffnungsfeier
- Zwei interaktive Tafeln

2. VORÜBERLEGUNGEN / VORPLANUNG

Mit diesem Kapitel möchten wir auf die Vorüberlegungen und Rahmenbedingungen sowie die Zielsetzung eines geplanten WasserWeges oder generell eines (Rad-)Wanderweges eingehen.

Was? Und warum?

Zunächst sollten die InitiatorInnen klare Ziele für das Projekt definieren. Ein Ziel kann beispielsweise sein, einen vorhandenen Wanderweg bekannter zu machen und diesen mit seinen Besonderheiten wieder ins Bewusstsein zu rücken. Ein anderes Ziel wäre, mit seinem Verein oder Initiative einen Wanderweg als außerschulischen Lernort zu nutzen.

Bei der Zieldefinition sollte stets auch die Zielgruppe bedacht werden. Neben der Zielbeschreibung ist die Motivation und der Grund des Projektes stets von Beginn an zu reflektieren: Verein bekannter machen? Aktivitäten im Verein anbieten können? Kinder- und Jugend-Umweltbildung fördern? Eigenes ehrenamtliches Engagement ermöglichen?

Nach einer ersten groben Zieldefinition sollten die Methoden thematisiert werden, die generell möglich wären, um das Ziel zu erreichen.

Wie?

Eine Möglichkeit besteht darin, Informationstafeln mit unterschiedlicher Gestaltung und Darstellungsform, Online-Touren (Wander-Apps) sowie ein weiteres Angebot für den Weg zu erarbeiten. Bildungsmaterial sowie Quiz/Rätsel (analog oder digital) sowie ein regelmäßiges Wanderangebot für verschiedene Zielgruppen sind weitere Möglichkeiten.

Die Methoden können vielfältig sein, sollten aber nach Umsetzbarkeit sowie (auch finanziellen) Kapazitäten und Fähigkeiten der Gruppe ausgewählt werden.

Wer? Mit wem?

Somit kommen wir zur nächsten Frage: Wer möchte beim Projekt mitmachen? Wen könnte man für dieses Projekt gewinnen - für praktische, inhaltliche, gestalterische sowie finanzielle Unterstützung?

Zunächst sollte dann überlegt werden, welche Kapazitäten und Fähigkeiten die eigene Gruppe oder die InitiatorInnen haben. Davon ableitend können mögliche Methoden und Maßnahmen genauer abgeschätzt werden.

Wann? Zeithorizont?

Bei der Planung eines WasserWeges oder allgemein eines Wander- und/oder Radwanderweges ist zu beachten, dass von Beginn an ein Bewusstsein für den zeitlichen Horizont bei allen Beteiligten vorhanden ist. Es sollten realistische zeitliche Ziele gesetzt werden, bis wann das Projekt sowie einzelne Bausteine umgesetzt werden sollen. Dabei sind behördliche und kommunale Entscheidungsprozesse als ein größerer Unsicherheitsfaktor einzuplanen.

Aus der Erfahrung aus dem WasserWege-Projekt sind Entscheidungsprozesse für Dinge wie die Genehmigung einer Tafel mit Pfosten sehr individuell von einzelnen Sach- und Bereichsmitarbeitern in den jeweiligen Fachbereichen der Stadtverwaltung abhängig. Natürlich ist der zeitliche Horizont je nach Umfang des Projektes sehr variabel.

Wie soll der Weg oder die Inhalte präsentiert bzw. dargestellt werden?

Die Auswahl der Methoden und der Darstellungsform des Weges ist essentiell vor der Detailplanung festzulegen. Dies hängt selbstverständlich auch stark von den Wünschen und Kapazitäten der InitiatorInnen ab.

Die wichtige Frage ist somit: „Wie möchte man den Weg und dessen Inhalte/Themen präsentieren?“ Das heißt beispielsweise mit Tafeln entlang des Weges, was mit einer Gestaltung, Genehmigung und Aufstellung einhergeht.

Eine andere Möglichkeit ist die Präsentation mit einem Flyer, auf dem Wegeführung und wichtige Inhalte vermittelt werden. Der Flyer muss dann gestaltet und in hinreichender Auflage gedruckt werden. Außerdem muss klar sein, wie Interessierte den Flyer bekommen können (Bspw.: Wo soll er ausgelegt werden?).

Oder sollen der Weg und die Inhalte „nur“ virtuell präsentiert werden? Hierbei wären Möglichkeiten wie eine kostenlose oder kostenpflichtige Wander-App mit möglichen Quiz und Rallye-Apps eine Option, sowie die Nutzung einer vorhandenen oder neuen Webseite.

Die möglichen Kosten für Tafeln sowie Wegweiser und Wander-Apps etc. sind im Kapitel **Detailplanung** genauer aufgeführt.

Ein Beispiel:

Sie sind lediglich 3 Personen, die sich nicht mit Online-Wander-Apps oder ähnlichen digitalen Themen auskennen. Wenn sie den Wanderweg dennoch nicht vor Ort ausweisen möchten (Tafeln und Wegweiser), sollten Sie sich erfahrene Menschen oder Expertise zu dem Thema durch andere Gruppen einholen.

Je nach Kapazitäten und Fähigkeiten sowie den finanziellen Möglichkeiten, aber besonders der Wünsche der InitiatorInnen bzw. MitstreiterInnen sollten nach einer ersten Abwägung die Ziele und mögliche Methoden festgelegt werden.

3. PLANUNG IM DETAIL UND UMSETZUNG EINES WASSERWEGES

In diesem Kapitel möchten wir die Detailplanung eines möglichen WasserWeges mit vielen konkreten Tipps, Hinweisen und Handlungsempfehlungen beschreiben. Zunächst gehen wir dabei auf die Ideenfindung, d.h. den Prozess zur inhaltlichen Ausgestaltung des WasserWeges ein. Danach behandeln wir die konkrete Umsetzung mit Wegstreckendefinition und Begehungen sowie der inhaltlichen Ausarbeitung.

Für mögliche Tafel-Aufstellungen und Wegweisung gehen wir anschließend auf die zu beachtenden Planungsschritte/Absprachen mit Behörden sowie Eigentümern ein. Dabei geht es auch um die möglichen Tafelarten (Material, interaktive Tafel usw.) und natürlich die möglichen Kosten. Hinzu wird die mögliche Präsentation des Weges aufgegriffen - Webseite, Wander-App oder Ähnliches. Zuletzt geht es in diesem Kapitel auch um die Tafelerstellung (Gestaltung, Druck) bis hin zur Aufstellung.

Ein möglicher Projektablaufplan mit möglichen Meilensteinen ist hier für eine Projektlaufzeit von 2 Jahren aufgeführt. Verschiedene Planungsprozesse müssen iterativ mehrmals Schleifen durchlaufen, wie bspw. die Wegstrecke und die inhaltlichen Detailplanungen.

Planung eines WasserWeges

Aufgabe/Quartal	Jahr 1				Jahr 2			
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4
Vorüberlegung /Initiierung								
Erstes Planungstreffen								
Planungstreffen/Austausch								
Erste Begehung								
Inhaltliche Ausarbeitung								
Weitere Begehung								
Festlegung der Wegstrecke (Entwurf)								
Entwurf der Tafeln								
Detailpositionierung Tafeln/Wegstrecke								
Absprachen mit Eigentümern/Kommune								
Begehung mit Eigentümern + Genehmigung								
Tafeln Endredaktion								
Webseite, App (Quiz, Wander-App) erstellen								
Flyer erstellen und Druck								
Finanzierungsakquise								
Festlegung Finanzbudgets								
Tafeln drucken								
Tafeln aufstellen								
Eröffnung								
Weitere Wanderungen/Aktivitäten								
Öffentlichkeitsarbeit								
Presse								

3.1 IDEENFINDUNG

Nach den ersten Vorüberlegungen über die Planung eines WasserWeges geht es nun an die konkrete Umsetzung. Hierbei wurden die Eingangsfragen unter den Initiator*innen möglichst schon besprochen oder diskutiert.

Somit ist die Intention und Motivation und somit auch das Ziel des Weges bereits vorbesprochen.

Nachfolgend sind mögliche Gebiete mit Zielen/Themenschwerpunkten genannt. Diese sind bei der Ideenfindung noch nicht als fest definierte Ziele und Themen vorzustellen.

Beispielsweise folgendes Gebiet und Ziel inkl. Methode:

- Gebiet: Unbekanntes Naturschutzgebiet oder Gewässer (Moor, See oder Fluss) oder alternativ stark frequentiertes Gebiet (ggf. auch Schutzgebiet).
- Methode: Mit Informationen, bspw. Tafeln, den lokalen und touristischen NutzerInnen, WandererInnen oder RadlerInnen dieses Gebiet mit ausgewählten Aspekten und Themen näher zu bringen.
- Ziel: Sensibilisierung für Naturschutz oder ggf. für eine bestimmte gefährdete Art (z.B. Kiebitz).
- Alternative Zielsetzung: Sensibilisierung/Bekanntmachung der Bedeutsamkeit des Gewässers aus kulturhistorischer Sicht. Andere Themen wären bspw. Sensibilisierung für Hochwasser und/oder Renaturierung oder Wasserqualität.

Um die Ideenfindung genau und offen zu gestalten, sollte das erste „Projektvorstellungstreffen“ in einem öffentlichen Raum stattfinden oder es sollte zumindest öffentlich eingeladen werden. Hierbei sollten die InitiatorInnen offen gegenüber neuen MitstreiterInnen sein und diese über Presse (Zeitung), Webseite und/oder Email-Verteiler der lokalen Initiativen/Vereine einladen.

Eine Kooperation mit anderen Initiativen/Gruppen wird später (siehe Kapitel 3.3.2) nochmals genauer betrachtet. Während der Initiierung ist es jedoch bereits sinnvoll, diese miteinzubeziehen. Dies sind beispielsweise Umweltverbände mit lokalen Gruppen wie BUND, NABU oder Geschichtsvereine. Weiterhin gibt es verschiedene Bürgerinitiativen, die ggf. in die Projektidee eines „WasserWeges“ integriert werden könnten. Die Einbindung beim Start bei der Ideenfindung ermöglicht es auch, mögliche Unstimmigkeiten oder Bedenken frühzeitig aus dem Weg zu räumen. Des Weiteren können so Synergie-Effekte von verschiedenen Mitstreitergruppen, sowie Fähigkeiten und Kapazitäten genutzt werden.

Nach einer Einladung - am besten mit mindestens 2 Monaten Vorlauf - kann die erste Projektvorstellung stattfinden. Sollte die Gruppe der InitiatorInnen sich selbst noch nicht ausreichend Gedanken und Überlegungen gemacht haben und eine vollständig offene Veranstaltung als zu unplanbar ansehen, ist auch ein erstes Planungstreffen intern im Verein oder der Gruppe sinnvoll.

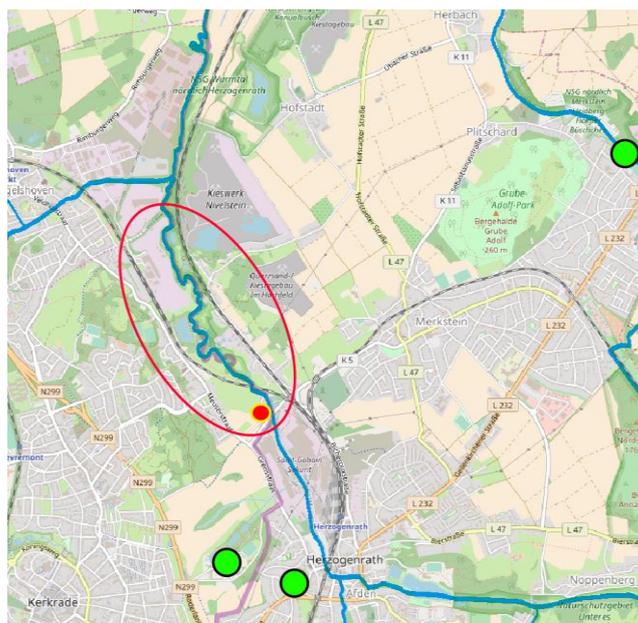


Beispiel: Offenes erstes Planungstreffen. Hier: Erstes Planungstreffens des WasserWeg Unterbach See / Elbsee im Naturfreundehaus Gerresheim (Gebiet vordefiniert, Gruppe: NaturFreunde Düsseldorf plus befreundete Gruppen/Akteure aus Düsseldorf)

Möglicher Ablauf eines ersten Planungstreffens

Nach einer Begrüßung bei einem „ersten Planungstreffen“ sollten sich die InitiatorInnen vorstellen, sowie ihr grobes Ziel und Motivation. Damit sich alle besser kennen lernen, sollte eine Vorstellungsrunde alle umfassen - ob „intern“ oder „extern“.

Sollte bereits ein bestimmtes Gebiet oder eine mögliche grobe (Rad-)Wander-Wegstrecke ins Auge gefasst worden sein, könnte diese kurz - aber nicht zu detailliert - von den InitiatorInnen vorgestellt werden. Eine mögliche Vorerkundung ist ggf. sinnvoll. Vor allem sollte bei der Ideenvorstellung dabei das „wie“ und „was“ zunächst nicht vorweg genommen werden. Denn die Inhalte sollten sich nicht unbedingt nur auf das Gebiet und die damit assoziierten Themen sowie die Ideen der InitiatorInnen beschränken.



Beispiel: Erster Planungsentwurf/Gebietseingrenzung. Hier: Erstes Planungstreffen WasserWeg Wurm: Gewässerabschnitt ist vordefiniert - und mögliche markante Punkte (Naturfreundehaus Merkstein und touristische Attraktionen: Baalsbrugger Mühle, Burg Rode und Abtei Rolduc) markiert.

Nun kommen wir zu den eingangs erwähnten Kernfragen: Was und wie?

Hierbei ist es nun beim ersten Planungstreffen wichtig zu klären, worauf der Fokus des „WasserWeges“ oder anderen Wegen gelegt werden soll. Je nach Kapazität und Fähigkeiten sowie Expertise können natürlich verschiedene Themen integriert werden.

Ebenso ist die Frage stets, wie die Ziele erreicht werden sollen - mit Aktivitäten, Tafeln (was für welchen?), Online-Angeboten oder Flyern. Möglich sind natürlich auch verschiedene Kombinationen: Wanderungen und ein Online-Angebot.

Beispielmethode für Ideenfindung: Ideensammlung mit Schreibwerkstatt

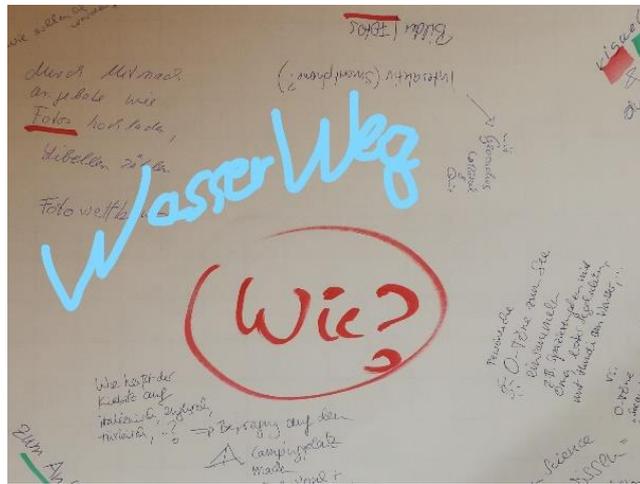
Eine gute Methode, um diese Kernfragen offen und ohne wertende Argumentation zu erarbeiten - ein so genanntes „Brainstorming“ oder Ideensammlung -, ist eine „Schreibwerkstatt“. Hierbei werden zu jeder Frage oder Thema ein DIN A0- oder DIN A1 Flip-Chart-Papier mit der Diskussionsfrage auf einen Tisch gelegt. Alle Teilnehmenden haben einen Stift. Nun wird bspw. von einer „anleitenden“ Person ein Zeitfenster von bspw. 15-20 Minuten gewährt, so dass alle teilnehmenden Personen ihre Ideen zu den Inhalten und Fokusthemen des WasserWeges (Was?) sowie den möglichen Umsetzungsmöglichkeiten und Methoden (Wie?) schriftlich äußern können.

Leitfrage sind beispielsweise ...

- Was finde ich an dem Gebiet/Gewässer interessant?
- Was möchte ich anderen Menschen von diesem Gebiet/Weg vermitteln?
- Was könnte interessant sein?
- Wie könnten die Themen/Inhalte vermittelt werden?
- Was für Tafelarten finde ich interessant?
- Wie können wir junge und auch alte Menschen erreichen?
- Welche Aktivitäten fände ich interessant?
- Was würde ich gerne vor Ort organisieren?

Anmerkung: Zeitliche und finanzielle Grenzen sollten bei der ersten Ideenfindung nicht zu einschränkend sein und somit wertungsfrei jegliche Ideen/Inhalte zunächst gesammelt werden.

Das Ergebnis ist eine unstrukturierte Ideensammlung, die dann von jeweils einer Gruppe sortiert und gegliedert werden sollte. Danach sollten die Ideen/Vorschläge zu den Inhalten des Weges und den vorgeschlagenen Methoden vorgestellt werden.



Beispiel Ideenfindung: Hier: Schreibwerkstatt beim Planungstreffen des WasserWegs Unterbacher See/Elbsee (offene Ideenfindung)

Zunächst zu den Inhalten: Hier sollte je Themenbereich oder Aspekt abgestimmt werden, welche Idee zunächst fokussiert werden soll - ohne den Weg/Strecke im Detail zu kennen. Beispielsweise: Geschichte/Entwicklung des Gewässers, Wasservögel, Abwasser oder Hochwasser.

Nach einer ersten Themenfokussierung kann sich eine Untergruppe organisieren, die sich mit der **inhaltlichen Recherche** und möglichem Kontaktaufbau zu Ansprechpartnern für diese Themen beschäftigt. Diese Gruppe sollte auch die Begehungen für die Wegstrecke und die Abstimmung für die Inhalte durchführen. *Anmerkung:* Da erst bei den Begehungen viele Themen „auftauchen“, ist dies nur eine erste Auswahl/Fokussierung.

Bei der Auswahl der Methoden können vielseitige Ideen zusammenkommen: Bspw. Wanderungen, Filme, Veranstaltungen zum Thema, Fotowettbewerb, Tafeln, interaktive Tafeln, Bänke, Interviews usw.

Hier sollte überlegt werden, welche Methoden und Möglichkeiten in Abhängigkeit von Kapazitäten (Fähigkeiten) und finanziellen Möglichkeiten realisierbar sind (siehe auch das Kapitel 5 Finanzierung).

Eine Untergruppe kann sich - ableitend von den fokussierten Methoden - mit **Informationstafeln** und der möglichen **Herstellung /Aufbau** beschäftigen. Sollten keine Informationstafeln geplant sein, kann hier die mögliche Wander-App oder andere Veröffentlichungsmöglichkeiten eruiert werden.

Eine dritte Gruppe kann sich des Weiteren Gedanken zur möglichen **Öffentlichkeitsarbeit** inkl. **Layout/Design** machen - der Tafeln, des Flyers und einer möglichen Online-Präsenz. Hierbei geht es darum, wie das Projekt und der Weg im öffentlichen Raum wahrgenommen werden soll und welche Aktivitäten am Weg und im Rahmen des Projektes möglich wären (Wanderungen, Veranstaltungen, Kinder-/Fach-Exkursionen usw.). Eine weitere Aufgabe in der Öffentlichkeitsarbeit ist die **Pressearbeit**. Jedoch geht es hier darum, zu überlegen, wann und wie die Presse eingebunden werden sollte, um das Projekt bekannter zu machen - u.a. für Sponsoring/Unterstützungsaufrufe.

Zum Abschluss des ersten Planungstreffens - ob offen mit Externen oder nur „intern“ - sollte sich die gesamte Gruppe als **Arbeitsgruppe mit einem Namen** (Bspw. Arbeitsgruppe WasserWeg) definieren und Aufgaben sowie Zuständigkeiten abstimmen. Ein Kapazitäts- sowie Fähigkeiten-Check sollte helfen, realistisch den Zeithorizont zu planen.

- Wer macht mit wie viel Kapazität (1 oder 10 Stunden die Woche?) sowie Fähigkeiten (gestalterisch, handwerklicher Natur) mit?

Danach sollte der mögliche Kontakt- und Netzwerk-Aufbau abgestimmt werden:

- Wer hat welche Kontakte, die ggf. hilfreich sein könnten?
- Wer sollte noch von wem angesprochen werden?

Anschließend sind noch die Gruppen-Kommunikation sowie Plattform abzustimmen:

- Adressliste aller mit Telefon und Email erstellen. Ggf. Email-Verteiler erstellen oder Whats-App/Telegram-Gruppe.
- Mögliche Gruppen-Plattform nutzen für Datenablage sowie Kommunikation (bspw. slack.com, trello.com)

Danach ein nächstes Treffen planen, ggf. die erste Begehung mit allen oder nur einer Teilgruppe. Ein gemeinsames Gruppenbild mit einem Kurzbericht in der Presse oder der Vereins-/Gruppen-Webseite nach dem ersten oder zweiten Planungstreffen hilft für die Gruppenidentifikation - vor allem, wenn die Gruppe aus vielen verschiedenen Gruppen bzw. Akteuren besteht.



Beispiel: Gruppenbild. Links: Gruppenbild mit dem WasserWege Team der NaturFreunde Düsseldorf mit dem hauptamtlichen Team des WasserWege Projektes sowie einigen externen Gästen. Rechts: Gruppenbild mit dem WasserWege Team der NaturFreunde Essen Kray-Steele mit dem hauptamtlichen Team des Projektes - am Naturfreundehaus Tönisheide.

3.2 ARBEITSGRUPPE: BEGEHUNGEN UND LOKALE RECHERCHE

Nach dem ersten Planungstreffen sollten sich daraus je nach Gruppengröße Untergruppen bspw. zu Inhalten/Wegstrecke (1), Öffentlichkeitsarbeit mit Layout/Gestaltung sowie Presse (2) und Tafeln/Aufstellung und/oder App (3) bilden.

Bei einer Kleingruppe ist dies nicht unbedingt nötig, aber es ist dennoch sinnvoll, die Aufgaben klar zu definieren und abzugrenzen. Somit sollte die eine Untergruppe eine Begehung oder eher mehrere Begehungen der möglichen Wegstrecke und des Gebietes durchführen. Je nach Jahreszeit und Witterung sowie Gebietsgröße sind für die erste Wegstreckenfindung mindestens 3 Termine notwendig.



Beispiel: Begehung. Hier: Begehung des WasserWeg Wurm an insgesamt 3 Terminen



Beispiel: Markante Gewässerpunkte. Hier: Mündung des Omerbachs in die Inde (Eschweiler, WasserWeg Omerbach/Inde)

Hierbei sollte die Gruppe bei der Begehung eine Detailfotodokumentation mit Handy und/oder GPS der Wegstrecke machen. Dabei sind alle markanten und besonderen Wegemerkmale (siehe unten) zu notieren.

Vorab sollte sich die Gruppe aktuelles Kartenmaterial besorgen (Topographische amtliche Karten) oder online aufrufen, bspw. TIM-Online (u.a. Flächennutzung, Naturschutzgebiete), ELWAS-Web (Wasser-Fachportal: u.a. Gewässer, Anlagen etc.); Links siehe Anhang.



Beispiel: Betrachtung der vorhandenen Übersichtskarten und vorhandenen Rad-Routen sowie Wegweisern (Hier: Eschweiler-Nothberg, WasserWeg Omerbach/Inde)

Bei der Begehung und/oder vorbereitend sind folgende Dinge bzw. Elemente zu berücksichtigen und in einer Fotodokumentation zu integrieren:

- Vorhandene (Rad-)Wanderrouten/Wegenetze
- Vorhandene Übersichtstafeln/Orientierungskarten
- Vorhandene Informationstafeln
- Vorhandene Wegweiser (Rad und zu Fuß)
- Vorhandene touristische und historische Besonderheiten/Denkmäler
- Vorhandene touristische und sonstige Infrastruktur (Restaurant, Café, Toiletten, Bänke, ÖPNV (Bus und Bahn))
- Bzgl. WasserWege sind natürlich Naturschutzgebiete (mit Vorkommen, Arten) sowie wasserwirtschaftliche Besonderheiten (Brunnen, Kläranlage, Hochwasserrückhaltebecken, Renaturierung, usw.) zu kartieren / zu notieren.

Nachfolgend sind einige Beispiele für vorhandene Tafeln, Gebäude, Bauwerke, Wegweiser, Gastronomie sowie historischen Besonderheiten aufgeführt:



Beispiel: Vorhandene Tafeln: Hier: Vorhandene Übersichtstafel (Blausteinsee, links); Vorhandene Informationstafel-Infrastruktur durch Stadttourismus (Stolberg - WasserWeg Omerbach/Inde, Mitte). Vorhandene Informationstafel zum „Wurmtal“ am WasserWeg Wurm, jedoch nicht mehr lesbar/verschmutzt (rechts).



Beispiel: Vorhandene historische Gebäude am Weg - mit Informationstafeln (Schevenhütte - WasserWeg Omerbach/Inde, links); Historisches Gebäude am Weg/an der Wurm - die Baalsbrugger Mühle (WasserWeg Wurm, rechts)



Beispiel: Vorhandene historische Wege oder Orte. Hier: Historischer Kreuzweg in Eschweiler Nothberg (WasserWeg Omerbach/Inde, links); Markante/vorhandene Weg-Punkte: Hier Wegekrenz Erbericher Kreuz in Frohnhoven (WasserWeg Blausteinsee, rechts)



Beispiel: Vorhandene Bänke und Wegweiser - Hier Eifelvereinsweg (Hüttenweg, Eschweiler am WasserWeg Omerbach/Inde, links) sowie Aussichtspunkt am Rundweg 2 (WasserWeg Omerbach/Inde, bei Hastenrath, rechts)



Beispiel: Vorhandene Gastronomie und Restaurants am WasserWeg und vorhandene Wegweiser - hier im Eschweiler Wald (WasserWeg Omerbach/Inde).



Beispiel: Vorhandene wasserwirtschaftliche Anlagen und Naturerlebiselemente. Hier: Hochwasserrückhaltebecken am Omerbach (Gressenich, WasserWeg Omerbach/Inde, links). Rechts: Fernrohr an der Wupper am Wupper-Wehr (Fischtrappe) in Solingen - Unterburg (WasserWeg Wupper).



Beispiel: ÖPNV - Anbindung - Bus und Bahnhaltstellen in die Wegeführungsplanung aufnehmen. Hier: Bushaltstelle Stadtwald (Solingen, WasserWeg Wupper, links) und Bahnhaltstelle Nothberg (Eschweiler, WasserWeg Omerbach/Inde, rechts).



Beispiel: Naturkundliche Besonderheiten des Rad-/Wanderweges bzw. WasserWeges. Hier: An der Inde in Eschweiler (WasserWeg Omerbach/Inde) - Biberspuren.



Beispiel: Vorhandene nicht gesicherte Infrastruktur/Wege. Hier: ungesicherte und offiziell gesperrte Brücke über den Omerbach (WasserWeg Omerbach/Inde).

Zur Hilfenahme bei der Kartierung der Strecke sollte ein GPS-Gerät und/oder eine Karte des Gebiets mitgeführt werden. In diese können dann jeweils digital oder analog Besonderheiten eingezeichnet werden.



Beispiel: Kartierung der möglichen Wegestrecke mit Karte (NaturFreunde Eschweiler, am WasserWeg Omerbach/Inde)

Bei der ersten Begehung sollte zunächst nicht direkt nur einem Weg gefolgt werden, sondern mehrere Wege und Varianten ausprobiert werden. Somit sollte sich ausreichend Zeit für die Wegstreckendefinition eingeplant sein. Je nach Witterung und Jahreszeit sind auch bestimmte Wege ggf. nicht passierbar oder nicht erkennbar. Nach naturschutzrechtlichen Bestimmungen sollten die Wege nur auf offiziellen Wegen, die bereits vorhanden sind, geführt werden. Private Eigentumsrechte bei der Wegeführung sind ebenfalls zu beachten, denn nicht jeder Feld- oder Waldweg ist tatsächlich in öffentlicher Hand bzw. als ausgewiesener Weg zu begehen.

Weiterführendes Kartenmaterial wie ein detaillierter Bebauungsplan oder Flächennutzungsplan sowie Katasterkarten sind hilfreich, aber erst nach der groben Wegstrecken-Definition bei der Stadt anzufragen.



Beispiel: Begehung mit Erläuterung zu lokalen Besonderheiten aus der Gruppe. Hier: Peter Kuhn (NaturFreunde Herzogenrath-Merkstein) erläutert der Arbeitsgruppe historische Zusammenhänge des Gewässers „Flaschenweiher“ (WasserWeg Wurm)



Beispiel: Wanderung/Exkursion von Kooperationspartnern. Hier: Vogelexkursion mit dem NABU Düsseldorf (WasserWeg Unterbacher See/Elbsee)

Vor einer ersten Begehung oder nach dieser ist es auch sinnvoll, ggf. bei möglichen Kooperationspartnern oder anderen Vereinen sowie Verbänden mögliche Wanderungen/Exkursionen zu besuchen, um inhaltlich mehr über das Gebiet zu erfahren.

Neben den oben genannten Merkmalen und Besonderheiten sollten vor allem die für die Gruppe und MitstreiterInnen interessanten Punkte/Orte am Weg notiert werden. Hier sind vor allem Ruhe- und Rastplätze wie Bänke und Schutzhütten in die Wegeplanung zu integrieren.

Weiterhin ist bereits hier in der vorausschauenden Planung der Aspekt Vandalismus aufzugreifen, um mögliche Tafelstandorte ggf. an sichereren Orten zu platzieren. Punkte und Gebiete, die man z.B. aus Naturschutzgründen nicht explizit in den WasserWeg aufnehmen möchte, wie z.B. Brutreviere seltener und gefährdeter Vogelarten, sind ebenfalls zu notieren bzw. zu recherchieren.

Ein elementarer Baustein der Projektdurchführung ist der soziale Austausch und Kontakt der verschiedenen MitstreiterInnen. Nach jeder Begehung und jedem Planungstreffen sollte deshalb auch eine Café-Pause eingelegt werden. Hierbei können die Inspirationen des Weges und Ideen für Wegeführung und mögliche Inhalte vertieft werden.



Beispiel: Café-Pause bzw. Gruppenaustausch. Hier: NaturFreunde Eschweiler (Im Café in Gressenich, WasserWeg Omerbach/Inde)

3.3 ARBEITSGRUPPE: ERARBEITUNG DER INHALTE, RECHERCHE, TAFELGESTALTUNG UND AUFSTELLUNG

Nachdem die Wegstrecke durch Begehungen und grobe inhaltliche Vorplanungen abgestimmt ist, sollte die Detailplanung für die Inhalte beginnen.

Nun ist es auch relevant zu klären, für welches Medium die Inhalte ausgearbeitet werden sollen:

Für eine „Wander-App“ (siehe unten bspw. outdooractive) oder für Informationstafeln vor Ort (bspw. DIN A3, DIN A2 oder DIN A0)? Oder aber „nur“ für einen internen Wanderführer und einen Flyer?

Da dies ggf. nicht im Vorfeld geklärt werden konnte, wegen bspw. nicht absehbarer Finanzmöglichkeiten sowie Kapazität der Gruppe, sollte dies nun mit abgestimmt werden. Sollte der Weg ohne aufzustellende Tafeln realisiert werden, sind Eigentümerfragen und Aufstellungsgenehmigung sowie Herstellungs- und Aufstellungsabsprachen nicht relevant und wir springen für die Detailausgestaltung eines „virtuellen WasserWeges“ in das Kapitel 3.4.

Nachdem die grobe Größe (DINA3 oder eher größer?) für mögliche Informationstafeln definiert ist, können die Inhalte nun je nach Bedarf mit Texten sowie Bildern/Grafiken erarbeitet werden. Erst im zweiten Schritt sind die Finanzierbarkeit sowie die Genehmigung der Stadt/Eigentümer (siehe unten) zu klären, um mögliche Abstriche bei Tafelinhalten und Tafelmengen vorzunehmen.

Für die genaue Festlegung der **Inhalte** und jeweils die passenden Tafeln sollten diese inhaltlich kohärent und stimmig sein. Eine auf einander aufbauende Story/Geschichte ermöglicht es, einen roten Faden zu haben und den wandernden Menschen für das Thema und den Weg zu begeistern. Für die inhaltliche Recherche sind andere Vereine und Gruppen sowie ExpertInnen von vor Ort einzubeziehen, bspw. das lokale Planungsbüro für Gewässergestaltung, der Geschichtsverein oder andere Umweltverbände.

Beispiele:

WasserWeg Wurm: Hier begleitet „Kiri“, der Eisvogel, die WanderInnen und informiert aus seiner Perspektive an jedem Schild über die verschiedenen Aspekte seines Lebensraums.
WasserWeg Omerbach/Inde: Hier ist das von der Gruppe erarbeitete Thema nach der ersten Begehung die Kulturhistorie. Dennoch gibt es dort auch relevante naturkundliche und wasserwirtschaftliche Themen (Hochwasser, Renaturierung, Kläranlage und Biber), die ebenfalls nach Absprache integriert werden. Insgesamt werden über 20 Themen und mögliche Tafelstandorte zu diesen identifiziert. Da diese nicht alle sicher finanziert werden können, werden Varianten der Tafelanzahl mit möglichen „Online-Informationstafeln“ erarbeitet.

In einem iterativen Prozess wird überlegt, an welchen Stellen (konkrete Tafelposition) welches Thema passt und sinnig ist. Danach wird die Finanzierbarkeit abgestimmt. Auf Grundlage dieser können zunächst nur eine bestimmte Anzahl an Tafeln realisiert werden. Nach Priorität/Wichtigkeit werden Themen/Tafeln ausgewählt.

Beispiel:

Am WasserWeg Omerbach wurden von über 20 geplanten Tafeln plus 3 Übersichten zunächst die Übersichten sowie 5 Tafeln im Rahmen des Projektes als Tafel vor Ort aufgestellt. Des Weiteren 10 Tafeln/Themen als „Online-Informationstafeln“. Außerdem wurden am WasserWeg Omerbach (sowie den meisten anderen Wegen) jeweils an den Orten, wo der örtliche Bezug vorhanden ist, kulturhistorische sowie wasserwirtschaftliche Themen

aufgegriffen. Beispiele hierfür sind eine Tafel an einer historischen Brücke über die Inde („Alte Eisenbahnbrücke“) oder eine Tafel in der Nähe einer Renaturierungsfläche („Renaturierung (natürlicher Hochwasserschutz“).

Beispiel:

Am WasserWeg Unterbacher See/Elbsee und dem WasserWeg Lippe werden jeweils an oder in den Lebensräumen der jeweiligen Arten (Flora und Fauna) die vorhandenen Arten vorgestellt. Ein Beispiel ist die Tafel „Minidrachen mit Rückenkamm“ im Lebensraum Blänke (Lippeaue) zum Molch oder die Tafel „Teichrohrsänger“ im Schilfbereich am Nordufer des Elbsees (Düsseldorf).

Nachdem die Inhalte grob mit jeweils einer oder mehreren Tafeln definiert sind, sollten diese im Detail ausgearbeitet werden und iterativ mit der Untergruppe abgestimmt werden. Sind die Tafeln im inhaltlichen Entwurf fertig, muss deren mögliche Position und Gestaltung/Layout bearbeitet werden.

Nun sind die Wegesstrecke sowie die **Positionen** der Tafeln und möglicher **Wegweiser** im Detail zu klären:

Hierfür ist es sicherlich sinnvoll, mindestens noch eine oder zwei Begehungen vorzunehmen. Gewünschte bzw. präferierte Standorte der Tafeln sind zu dokumentieren sowie mögliche Wegweiser-Markierungen (Aufkleber oder Alu-Tafeln) mit analoger Karte und GPS (digital) zu notieren.



Beispiel: Wegmarkierung für Tafelstandorte und Wegweiser-Positionen sowie Nummerierung. Hier: WasserWeg Wurm. Mit Holzstab und Aufklebern wird detailliert jede Position von Tafeln und mit Aufklebern die Positionen für die Wegweiser (Alu-Täfelchen oder Aufkleber) notiert.

Danach sollten mit dieser im Detail erstellten Fotodokumentation inkl. GPS-Koordinaten die Wegweiser-Pfosten-Standorte sowie Tafel-Standorte mit den jeweiligen Eigentümern abgesprochen werden. Siehe hierzu das folgende Kapitel 3.3.1.

Öffentlichkeitsarbeit mit Gestaltung und Layout:

Bevor wir zum Layout kommen, ist bei den Inhalten ein relevanter Faktor, wie dieser sprachlich vermittelt wird. Beim WasserWege-Projekt der NaturFreunde NRW wurde vor allem die Methode des „Story Telling“ genutzt, um WanderInnen sowie TouristInnen emotional, aber ohne den Zeigefinger anzusprechen.

Ein Beispiel ist im Steckbrief „WasserWeg Unterbacher See/Elbsee“ („Bring uns nicht aus dem Gleichgewicht“) nachzulesen.

Neben Texten, die aus Sicht von Pflanzen oder Tieren geschrieben werden könnten, sind auch gestalterische Elemente selbst erstellbar, wie Grafiken und Zeichnungen auf den Tafeln. Dies ist auch im Beispiel der Tafel „Bring uns nicht aus dem Gleichgewicht“ zu sehen: Die Wippe der Arten ist von einer Mitstreiterin der Arbeitsgruppe in Düsseldorf entworfen und gezeichnet worden.



Beispiel: Selbst gestaltete Grafiken/Logos. Hier: Gestalterin der Grafik „Bring uns nicht aus dem Gleichgewicht“ mit der Tafel (WasserWeg Unterbacher See/Elbsee). Rechts: „Kiri“ der Eisvogel gezeichnet von Peter Kuhn (NaturFreunde Herzogenrath-Merkstein) als zusätzliches Logo und Wegbegleiter auf dem WasserWeg Wurm.

Gleiches gilt für den Eisvogel „Kiri“, welcher von einem Naturfreund in Herzogenrath-Merkstein für den WasserWeg Wurm gezeichnet wurde, siehe Steckbrief „WasserWeg Wurm“ bzw. „Kiri“-Darstellung.

Bzgl. des Layouts und der Gestaltung des Weges ist es wichtig, ein einheitliches Layout zu nutzen (Professionalität, Wiedererkennung, etc.).

Erster Schritt dafür ist der Wiedererkennungswert über ein Logo. Dieses kann dann auch für die Wegemarkierung genutzt werden (Alu-Tafeln oder Aufkleber). Dieses Logo und Kontakt-Webseite (über QR-Code) oder Ähnliches sollten auf allen Tafeln vorhanden sein. Denn es ist essentiell, dass Eigentümer bzw. die Stadtmitarbeiter, aber vor allem auch interessierte WanderInnen die hinter dem Weg stehende Gruppe ansprechen können.

Neben Informationstafeln sollten auch mindestens eine oder mehrere Einstiegs- bzw. Übersichtstafeln gestaltet und erarbeitet werden. Beispiele für diese Übersichtstafeln sind in den Steckbriefen - siehe oben - abgebildet. Bei der Erstellung dieser Kartenübersichten können ggf. die kommunalen kartographischen Ämter helfen oder unterstützen, um bspw. eine digitale amtliche Karte zu erhalten.

Alle Tafeln auf einem Weg sollten außerdem möglichst dasselbe Layout haben, d.h. gleiche Schrift (Größe, Art) sowie Aufteilung von Text und Grafiken/Bildern.

Mögliche Sponsoren oder Unterstützer sollten, wenn gewünscht, ebenso für die Darstellung auf den Tafeln eingeplant werden - siehe die Beispiele in den Steckbriefen. Dies gilt natürlich auch für Kooperationspartner.

Tafeln und Aufstellung

Die Untergruppe für Tafeln und Aufstellung kümmert sich u.a. um die Materialbeschaffung und Absprachen mit möglichen Schilderherstellern. Sie holt Angebote ein und klärt Rahmenbedingungen inkl. Kosten. Außerdem überlegt diese Gruppe, wie eine Aufstellung der Tafeln ablaufen könnte. Zu klären sind z.B. Materialbeschaffung (Tafeln inkl. Schellen, Pfosten, ggf. Beton, etc.) und möglicher Transport von allen Materialien.

3.3.1 Absprachen mit Eigentümern/Kommunen

Nachdem die Wegstrecke sowie die Inhalte in einem Entwurf erarbeitet wurden, sollten frühzeitig die Eigentümer kontaktiert werden.

Um die Stadt bereits vor dieser Detailanfrage einzubinden, ist es sinnvoll, bereits auch in diesem Punkt zu Beginn des Projektes auf die Kommune zuzugehen. Für die Ausweisung eines (Rad-)Wanderweges inkl. Informationstafeln sind je nach Kommune verschiedene Abteilungen federführend und/oder einzubeziehen.

In der Regel sind die Untere Naturschutzbehörde - UNB - (des Kreises oder der Kommune), wenn es sich um Landschafts- oder Naturschutzgebiete handelt, die Untere Wasserbehörde (des Kreises oder der Kommune), wenn es sich um ein Gewässer handelt, sowie die Tourismusabteilung, da Wege eine touristische Infrastruktur darstellen, das Grünflächenamt und oftmals die Förster einzubeziehen. Des Weiteren ist das Umweltamt, die Kartographie- und ggf. die Pressestelle ins Boot zu holen.

Idealerweise fragt man bei Beginn des Projektes ein Treffen mit allen „relevanten“ VertreterInnen der Kommune bzw. des Kreises an. Oftmals übernimmt dann je nach Kommune die Tourismusabteilung, das Grünflächenamt oder das Umweltamt die Federführung. Es ist sinnvoll und wichtig, dass bereits zu Beginn ein Amt und damit eine Ansprechperson für die Koordinierung auf kommunaler Ebene vereinbart/abgestimmt wird.

Aus der Erfahrung sind die behördlichen Abstimmungen langwierig und verkomplizieren sich bzw. dauern länger, je mehr Abteilungen involviert sind. Durch ein erstes Treffen mit allen Abteilungen und Ansprechpartnern - wenn möglich - können direkt viele wichtige Dinge und mögliche Unstimmigkeiten besprochen werden.

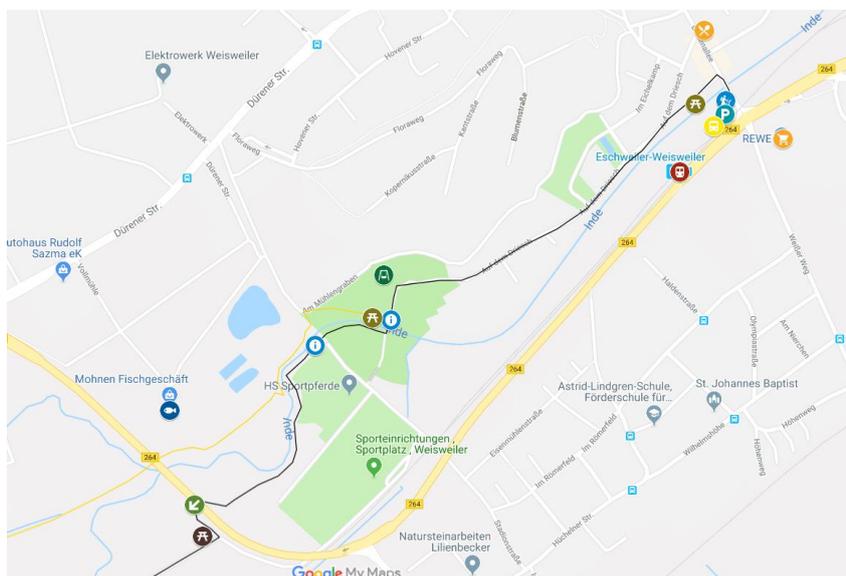
Neben den kommunalen und Kreis-Behörden sind ggf. auch Landesbehörden zu involvieren, wie der Landesbetrieb „Wald und Holz“ oder die Wasserverbände, die oft gewässernahe Bereiche bewirtschaften oder sogar Eigentümer dieser sind.



Beispiel: Frühzeitiger Kontaktaufbau zu Eigentümern/Akteuren. Hier: Besprechung beim niederländischen Wasserverband „Waterschap Limburg“ (Roermond, WasserWeg Wurm)

Zunächst sollte die grobe Planung abgestimmt sein und mögliche Forderungen der Stadt/Fachabteilung geklärt werden.

Hierbei bietet sich es an, bei einem ersten Planungstreffen eine Präsentation und/oder Karten mit der groben Planung vorzubereiten/vorzulegen. Mit my maps oder open street map sind kostenlos und schnell Karten erstellbar.



Beispiel Planungsentwurfs-Karte. Hier: WasserWeg Omerbach/Inde: Mögliche Wegstrecke mit Informations- und Übersichtstafelstandorten und Wegweiser-Positionen sowie Infrastruktur (u.a. ÖPNV, Bänke, Gastronomie) für die Besprechung mit Eigentümern und Kommune.

Es ist unter Umständen auch mit möglichen Forderungen der Stadt/Eigentümer zu rechnen.

Ein Beispiel ist die naturschutzrechtliche Genehmigung durch den Naturschutzbeirat der Kommune. In den meisten Kommunen ist dies, da eine Tafel-Aufstellung nicht als naturschutzrechtlicher Eingriff gewertet wird, nicht nötig. Dennoch möchten die meisten Kommunen bzw. die Umweltämter und UNB die Tafel-Größe, Material sowie Inhalte vorab erhalten. Neben einer Aufstellungsgenehmigung sind ggf. Aufbruchgenehmigungen für den Boden erforderlich, die die Gruppe selbst oder das beauftragte Unternehmen haben muss.

Für die genaue Eigentümerzuordnung der einzelnen Tafeln sind Katasterauskünfte über die Kommune anzufragen. Bei manchen Tafelstandorten ist dies jedoch einfach und ersichtlich bzw. direkt vor Ort mit dem Landwirt oder Anwohner zu klären. Die Auskunft über den oder die Eigentümer einer Fläche kann sich jedoch manchmal auch als langwieriger Prozess herausstellen und sollte unbedingt beachtet werden.

Um den Prozess der kommunalen Abstimmung und der Unterstützung zu beschleunigen bzw. zu vereinfachen, ist es sinnvoll, den Bürgermeister oder die Bürgermeisterin für das Projekt als Schirmherrn bzw. -frau zu gewinnen. So ermöglicht dieser bzw. diese, ggf. bürokratische Schritte in der kommunalen Verwaltung zu beschleunigen.

Beispiel:

In Herzogenrath/Kerkrade (WasserWeg Wurm/Worm) übernahmen von Anfang an die beiden Bürgermeister die Schirmherrschaft und ordneten ihre Verwaltungen an, dass sie das Projekt WasserWeg umfänglich unterstützen sollten. Dadurch übernahmen die jeweiligen Bauhöfe die Aufstellung der Tafeln in Eigenregie. Auch war die Abstimmung zu den Eigentümerverhältnissen schnell und unkompliziert zu klären.

An einem anderen WasserWeg (Hamm) dauerte es jedoch ca. 6 Monate, bis der Eigentümer einer Fläche ausfindig gemacht und dieser erreicht werden konnte.

Nach einer ersten Katasterauskunft bzw. Eigentümerauskunft, die neben der Kommune auch der Wasserverband machen könnte, sollten die jeweiligen Eigentümer kontaktiert und angefragt werden. Es sollte geklärt werden, ob eine Aufstellung möglich ist und ob ein Gestattungsvertrag benötigt wird.

Mit der Kommune oder auch anderen Eigentümern wie einem Wasserverband sind jeweils Gestattungsverträge für die Aufstellung zu vereinbaren. Bei privaten Eigentümern wird oftmals darauf verzichtet. Diese Verträge beinhalten die Verkehrssicherungspflicht sowie Pflege der Tafeln durch die Arbeitsgruppe/den Verein. Wichtig ist hier, möglichst als ein Verein aufzutreten, um einen Ansprechpartner für die Gestattung der Aufstellung vorzuweisen.

Ein Muster-Gestattungsvertrag kann bei den NaturFreunde NRW (Projekt WasserWege) angefragt werden. Um den Gestattungsvertrag und die genaue Genehmigung der Tafelaufstellung und möglicher Wegemarkierung (mit Pfosten) aufzusetzen, müssen vorab am besten mit den jeweiligen Eigentümern Begehungen mit Markierungen gemacht werden.

Hierbei sind die Pfosten-Standorte am besten mit einem Holzpflöck und umweltverträglichem Spray zu markieren. Dies ist jeweils auch mit GPS und/oder analoger Karte zu notieren (siehe Aufstellung Kapitel 4).

Eine Dokumentation der Standorte mit Foto und GPS-Koordinate ist dem Gestattungsvertrag oder der Genehmigungsanfrage beizufügen.



Beispiel: Begehung mit den Eigentümern. Hier Begehung mit der Stadt Kerkrade (Gemeente Kerkrade) und deren Mitarbeitern, die zuständig sind (WasserWeg Wurm)

Für die Genehmigung und den Planungsprozess mit der Kommune sind die Kontakte der Arbeitsgruppe zu nutzen. Dadurch können einige bürokratische Hürden einfacher überwunden werden.

Da viele Kommunen zur Zeit Sorge haben, dass ihre Wander- sowie Radwanderwege-Ausweisung nicht koordiniert läuft und kein einheitliches Layout hat, fordern diese teilweise ein städtisches Layout sowie genaue Vorgaben bzw. der Inhalte und Gestaltung.

3.3.2 Beteiligung von Gruppen/Initiativen

Wie bereits einleitend formuliert, sollten andere Gruppen sowie Initiativen in den Planungsprozess und die Erarbeitung des Weges - inhaltlich sowie bei der Wegeführung - involviert werden.

Bei der Genehmigung der Wegemarkierung ist zu beachten, ob der Sauerländische Gebirgsverein (SGV), der Eifelverein (EV) oder ein anderer Verein vor Ort das Wegezeichnungsrecht inne hat. Um die Wegezeichnungsgenehmigung zu erhalten, sollten diese Vereine frühzeitig kontaktiert werden.

Mögliche Gruppen sind neben den lokalen Umweltverbänden wie NaturFreunde, BUND, NABU oder Greenpeace auch Bürgervereine und Initiativen. Vor allem Geschichtsvereine sind hier oft gute Ansprechpartner.

Diese sollten am besten direkt beim ersten Planungstreffen, spätestens aber direkt danach, involviert werden. Oft ergeben sich Synergieeffekte bei den Inhalten und Planungen - z.B. können gemeinsame Aktivitäten wie Wanderungen/Exkursionen geplant/initiiert werden.

Für die Erarbeitung von konkreten Inhalten für Tafeln oder „Inhalt“ für Wander-Apps usw. sind die verschiedenen Gruppen ebenso zu involvieren.

Beispiel:

Am WasserWeg Omerbach wurden mehrere Tafeln mit dem Geschichtsverein Eschweiler inhaltlich sowie graphisch erarbeitet.

Am WasserWeg Blausteinsee wurde der „Kirchspiel-Verein Lohn“ involviert, um die Wegekennzeichnungspflege zu unterstützen.

Die Einbindung anderer Gruppen ermöglicht auch eine höhere Identifikation einer breiteren Bevölkerung und dazu eine bessere/langfristigere Erhaltung des Weges.
Zuletzt können durch die Kooperation und Partnerschaft auch Gelder für den Weg akquiriert werden.

Beispiel:

WasserWeg Wurm (Herzogenrath/Kerkrade): Durch die Anfrage an den grenzüberschreitenden Zweckverband eurode wurden zusätzliche Spendengelder ermöglicht.



Beispiel: Präsentation des Projektes/des geplanten Wegs bei verschiedenen Verbänden/Akteuren. Hier: eurode Zweckverband - Versammlung (Kerkrade, NL) - Vorstellung des WasserWeg Wurm.

3.3.3 Tafeln: Informations- und Übersichtstafeln, inkl. Wegweiser

Dieses Unterkapitel beschäftigt sich mit der konkreten Erstellung, Anfertigung und Aufstellung von Informationstafeln.

Hierbei müssen zum einen die Materialien von Tafeln sowie deren Design und damit auch ihre Kosten unterschieden werden. Des Weiteren das Layout der Tafel-Inhalte und zu Letzt die Anfertigung (Hersteller) und die Aufstellung der Tafeln (Eigenregie oder Beauftragung). Neben den Tafeln sind auch mögliche Wegweiser zu planen. Witterungsbeständige PVC-Aufkleber oder Alu-Plaketten oder richtige Alu-Schilder sind möglich - je nach Möglichkeiten vor Ort und Erlaubnis der Eigentümer als auch der Finanzierungsmöglichkeiten.

3.3.3.1 *Material*

Im Rahmen des Projektes WasserWege wurde Wert auf schnell herstellbares, leicht reproduzierbares, langlebiges und günstiges Material gelegt. Dies wird auch für andere Projekte empfohlen. Nachfolgend zeigen wir einige Impressionen von Tafeln mit verschiedenen Ausführungen und Befestigungsvarianten.

Im Projekt wurden Alu-Tafeln mit 2 bis 3 mm Stärke mit Anti-Graffiti-Beschichtung genutzt. Diese wurden entweder mit einem dickeren Alu-Rahmen auf einen Pfosten schräg angeschweißt oder aber mit Schellen angeschraubt (siehe Bilder).

Weitere Materialien, die im Rahmen des Projektes genutzt wurden, sind:

Alu-Tafeln mit 4 cm - Rahmen und Stecksystem sowie Tafeln mit einem Holzrahmen. Zusätzlich wurden auch an einem Weg (WasserWeg Wurm) selbst angefertigte feuerverzinkte Stahl-Rahmen mit einzuschraubenden Tafeln verwendet.



Beispiel: Informationstafeln. Hier: Alu-Tafeln angeschragt angeschweißt mit Alu-Rahmen (links: WasserWeg Unterbacher See/Elbsee, Düsseldorf; Rechts WasserWeg Lippe, Hamm)



Beispiel: Befestigungsschelle für eine Informationstafel. Hier: Schellen mit Schrauben/Gewinde-Fix (blau), so dass Tafel schwer demontierbar ist (WasserWeg Omerbach/Inde).



Beispiel: Alu-Tafeln. Hier: Alu-Tafel DINA2 und DINA3 - mit und ohne Alu-Rahmen sowie mit hohem Pfosten (vorhandener Wegpfosten) oder kurzem Pfosten (links: WasserWeg Omerbach/Inde; rechts: WasserWeg Wurm)



Beispiel: Andere Alu-Tafel-Systeme. Hier: Alu-Rahmen-Stecksystem (WasserWeg Deilbach, Essen)



Beispiel: Große DINA0 - Informationstafel in Eigenkonstruktion. Hier: Stahl, feuerverzinkt - Rahmen für DINA0-Tafeln. Hergestellt durch JVA Werkstatt (WasserWeg Wurm)



Beispiel: Große Informationstafel. Hier: GONU-Tafel „Bach und seine Aue“ mit niederländischer Übersetzung und Holzrahmen.

Für die Aufständigung/Befestigung verwendeten wir im Rahmen des Projektes aus Gründen der Langlebigkeit und Robustheit Stahl-Pfosten (verzinkt) mit 40 bis 80 mm Durchmesser. Die Pfosten sind je nach Hersteller/Aufstellungssituation zwischen 300 mm oder nur 200 mm lang.

Beschaffung

Bei wem kann man Tafeln bzw. deren Herstellung/Druck anfragen?

In der Regel gibt es in jedem Ort/Kommune einen Schilderhersteller, der bspw. für den Bauhof/die Stadt druckt. Ggf. kann der Kontakt über die Stadt hergestellt werden.

Neben diesen lokalen gibt es auch überregionale und online-Hersteller.

Beispiele:

- NaBiT Gbr: Schilder rund um die Natur (<https://zooschild.com/>)
- Webe- und Touristikservice Fett (www.touristikservice-shop.de)

Für die Wegweiserherstellung kann jegliche Druckerei (Aufkleber) oder Schilderhersteller (Alu-Tafeln) angefragt werden.

Beispiel:

Am WasserWeg Wurm wurden in Zusammenarbeit mit einer lokalen JVA von deren Werkstatt feuerverzinkte Stahlrahmen für große Tafeln (DINA0) kostengünstig gefertigt. Die Tafeln wurden dann jeweils angeschraubt.

Die Kosten für die genutzten DIN A3, DIN A2 sowie DIN A0-Alu-Tafeln (3-4 mm) mit Alu-Rahmen inkl. Schellen/Befestigung liegen bei etwa (Durchschnittswerte):

- DIN A3 - 150 € inkl. Pfosten zzgl. MwSt.
- DIN A2 - 190 € inkl. Pfosten zzgl. MwSt.
- DIN A0 - 450 € inkl. zwei Pfosten zzgl. MwSt.

Ohne Rahmen und dünnerem Material (2 mm) können die Kosten auch geringer ausfallen.

3.3.3.2 Layout/Grafikdesign

Beim Erstellen der Tafeln als Grafiken/Vorlagen für einen Schilderhersteller sollten vor der Beauftragung vorab die Datei-Formate oder mögliche Vorlagen/Ränder sowie Schriften abgestimmt werden.

Bei der Gestaltung sollte das vorab definierte Layout (Logo, einheitliche Aufteilung, Kontaktdaten, QR-Codes, usw.) genutzt werden. QR-Codes sind über einfache QR-Code-Generatoren herstellbar, um eine Web-Seite zu der Tafel und ihren Inhalten oder zum Weg allgemein abrufbar zu machen. Ebenso sind Bilder-Galerien, Videos oder Tonspuren oder auch ein Quiz oder eine Rallye auf diese Weise per Smartphone vor Ort abrufbar. Voraussetzung ist natürlich ein gutes Netz.

Als Orientierungshilfe kann es hilfreich sein, die Abfolge der Tafeln auf jeder Tafel aufzuführen. Siehe hierzu das folgende Beispiel.



Beispiel: Tafel mit Orientierungszahlen. Hier: WasserWeg Blausteinsee mit 9 Tafeln.

3.3.3.3 Druck und Aufstellung

Nach dem die Tafel-Hersteller recherchiert sind, Angebote angefragt und das Material sowie Größe (Layout-Vorlagen) abgestimmt sind, können die Tafeln in den Druck.

Hierbei ist zu beachten, dass die Hersteller, unabhängig davon ob online oder Hersteller vor Ort, meist mehrere Wochen Liefer-/Herstellungszeit haben. Deshalb sollte der Liefertermin frühzeitig abgestimmt werden.

Nach dem Druck, der unbedingt nach Lieferung geprüft werden sollte, sind die Tafeln nun mit Pfosten aufzustellen.

Montage der Tafeln

Die Unterarbeitsgruppe „Tafeln und Aufstellung“ sollte hier vorab die Unterstützung der Kommune abgeklärt haben. Wie bereits beschreiben kann durch die Schirmherrschaft bzw. Gewinnung des Oberbürgermeisters oder Bürgermeisters die Aufstellungstätigkeit ggf. über den Bauhof der Kommune „kostenlos“ erfolgen.

Ansonsten sind die Kosten für die Aufstellung einzuplanen:

Ein Unternehmen berechnet ca. 150,- Euro pro Tafel + Anfahrt zzgl. MwSt. für die Montage.

Bei der Eigenaufstellung fallen zwar keine Lohnkosten an, es sind dennoch die Materialien einzuplanen. Neben den bestellten Materialien wie Pfosten, die Tafeln selbst sowie Schellen (richtige Größen!) fallen ggf. auch noch zusätzliche Kosten für Beton sowie einen Bohrer an. Die Kosten hierfür liegen bei etwa 30 Euro pro Tafel/Standort. Für einen Bohrer kann beim lokalen Baumarkt oder einem bekannten Gartenbauer angefragt werden.

Bei der Aufstellung in Eigenregie bzw. Selbstaufstellung sind für den Transport der Tafeln, des Betons und des Werkzeugs nutzbare/verfügbare Fahrzeuge, bspw. Anhänger oder Traktor des lokalen Bauern, vorab zu klären. Nicht alle Wege sind mit Fahrzeugen passierbar, weshalb ggf. für die Aufstellung das Material weite Strecken mit Sackkarre/Schubkarre oder zu Fuß zu transportieren ist. Dies ist bei der Planung zu berücksichtigen, da nicht jede Gruppe die Fähigkeiten und Kapazitäten hat, eine solche Aufstellung in Eigenregie durchzuführen.

Nach der vorherigen Markierung der einzelne Pfostenstandorte - mit Pflock und/oder Spray -, bei der der Monteur am besten dabei ist, kann die Montage durchgeführt werden. Alternativ kann dem Monteur-Team oder dem Unternehmen eine selbsterklärende Foto-Aufbauanleitung mit GPS-Koordinaten für die Aufstellung zur Hand gegeben werden.

Unklarheiten wie Position, Montagehöhe sowie Ausrichtung sind vorab genauestens abzustimmen. Am besten ist stets ein Teammitglied, welches die Positionen mit den Eigentümern abgestimmt hat, vor Ort dabei, um mögliche Fragen zu klären. Eine Fotodokumentation der Aufstellung ist ebenfalls sinnvoll - für die eigene Dokumentation und die Öffentlichkeitsarbeit.

Neben eigenen Pfosten können nach Rücksprache mit dem Eigentümer (Kommune oder ggf. Land oder privater Eigentümer) auch Tafeln des Radwegenetzes oder der Kommune „mitgenutzt“ werden.



Beispiel: Markierung der Tafel-Standorte. Hier: Markierung für eine Informationstafel am WasserWeg Wurm (Kerkrade, links) und am WasserWeg Blausteinsee (Eschweiler, rechts)



Beispiel: Montage der Informationstafeln mit Schellen. Hier: WasserWeg Omerbach/Inde.



Beispiel: Montage einer DIN A2-Tafel an einem vorhandenen Pfosten (mit Quick-Fix gegen Demontage) und Wasserwaage für die Ausrichtung (WasserWeg Omerbach/Inde, Eschweiler)



Beispiel: Montage der Übersichtstafeln. Hier: Am WasserWeg Blausteinsee durch die Ortsgruppe Eschweiler.

Montage von Wegweisern

Zur Wegekennzeichnung mit Aufkleber und Alu-Täfelchen verweisen wir zunächst nochmals auf die obigen Anmerkungen zum Wegezeichnungsrecht. Bspw. hat der Eifelverein oder der Sauerländische Gebirgsverein in deren Einzugsgebieten dieses Recht inne. Um die Wegemarkierung offiziell genehmigen zu lassen, müssen die Wegewarte und Vereine involviert und um Ihre Genehmigung gefragt werden.

Durch eine Kooperation sind hierbei auch Synergieeffekte möglich: Der eine Verein übernimmt die Wegekennzeichnungspflege (jährliche Prüfung) in einem bestimmten Bereich für den neuen Weg und die Gruppen übernehmen dafür einen anderen Teil des Weges für diesen Verein.

Hier Beispiele für Aufkleber und Alu-Tafel-Wegweiser:



Beispiel: Aufkleber als Wegweiser. Hier: WasserWeg Omerbach/Inde - in Nothberg am Omerbach und in Gressenich.



Beispiel: Alu-Tafel-Wegweiser. Hier: 30x30 cm -Wegweiser am WasserWeg Wurm (Kerkrade und Herzogenrath).

3.3.4 Interaktive Tafeln

Eine besondere Form der Informationstafel ist eine interaktive Tafel. Diese Tafeln sind in der Regel nicht selbst herstellbar, wobei dies je nach Fähigkeiten der Gruppe generell natürlich auch möglich sein könnte. Diese Tafeln ermöglichen es, durch spielerische Elemente und kurzweilige Texte Kinder/Jugendliche, aber ebenso Erwachsene für das Thema eines Wanderweges bzw. WasserWeges zu begeistern. Hierbei können komplizierte Inhalte einfach und spielerisch erlernt werden.

Die Kosten für solche Tafeln sind jedoch sehr hoch, da sie meist mit einer schweren Rahmenkonstruktion (mit Dach) versehen sind und außerdem individuell angefertigt werden. Für die drei interaktiven Tafeln im Rahmen des Projektes WasserWege wurde der Hersteller „GONU“ ausgewählt. Ein umfangreicher Prospekt kann digital oder als Print bei diesem Hersteller angefordert werden.



Beispiel: Interaktive Tafeln. Hier: „Erkennen und Benennen“ mit Arten am Deilbach (links) sowie „Kannst du Fledermaus hören?“ mit Audio-Elementen der einzelnen Fledermausarten (rechts, jeweils in Essen am WasserWeg Deilbach).

Die Kosten für eine interaktive Tafel liegen bei etwa 2.500,- bis über 8.000,- Euro. Für die Aufstellung wird meist ein richtiges Fundament benötigt sowie größere

Transportmittel, was bei der Eigenmontage zu beachten wäre und ggf. zusätzliche Kosten verursacht.



Beispiel: Interaktive Tafel. Hier: „Würfel-Didaktikum“ mit 4 Arten der Wurm-Aue auf großen Würfeln: allgemeine Beschreibung, Ei/Küken, Jungtier und erwachsenes Tier.

3.3.5 Webseite für Informationen

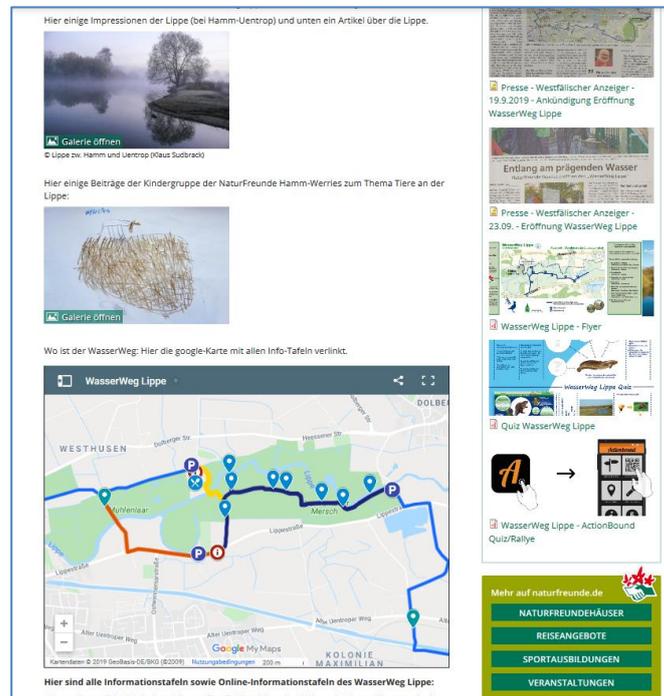
Neben einer allgemeinen Web-Präsenz eines „WasserWeges“ oder Wanderweges (siehe Kapitel 4) ist es sinnvoll, über QR-Codes (auf der Tafel aufgedruckt) Webseiten bzw. Hintergrund-Webseiten abrufbar zumachen. Diese Webseiten können bspw. Inhalte vermitteln, die nicht mehr auf die Tafel gepasst haben oder aber Bilder/Grafiken sowie Videos.

Bei mehreren WasserWegen wurden außerdem zusätzliche „Online-Info-Stationen“ erarbeitet, die nur per QR-Code bzw. online abrufbar sind. Neben dem WasserWeg Omerbach/Inde (15) wurden am WasserWeg Lippe (am Radrundweg, 8) und am WasserWeg Deilbach (5) weitere Informationen rein online zur Verfügung gestellt.



Beispiel: Online-Informationsstation. Hier: WasserWeg Deilbach - online abrufbare Informationsstation 1: „Deilbachöffnung im Unterlauf“ mit Vorschau und PDF-Download.

Neben den genannten Informationen und Medien können natürlich auch weitere Inhalte auf der Webseite abgebildet werden. Beispielsweise ist eine „Online-Karte“ mit einem „iframe“ (Vorschau) der google-maps-Route integrierbar und darstellbar. Dies wurde bei allen WasserWegen erstellt, um online schnell und einfach alle Wege mit den Tafelstandorten und der relevanten Infrastruktur wie Parkplätzen und ÖPNV abzubilden. Ebenso können aktuelle Veranstaltungen (Wanderungen), Presseberichte sowie Flyer, Quiz und App-Rallye sowie auch GPX-Dateien abrufbar integriert werden. Zusätzlich ist es möglich, erarbeitete Dinge - ob Videos oder Zeichnungen, zusätzliche Geschichten, Hintergrundtexte oder weiterführende Links - auf der Webseite darzustellen.



Beispiel: Webseite eines WasserWeges (Ausschnitt) mit weiteren Informationen/Angebot und Medien. Hier: WasserWeg Lippe mit Bildergalerie (Impressionen und Zeichnungen der Kindergruppe), der google-maps Karte des Weges (Ausschnitt, Vorschau), Presseberichten, dem Flyer sowie dem analogen Quiz (Druckvorlage) und dem App-Quiz (ActionBound).



Beispiel: Zeichnung/Medien im Rahmen des Projektes erarbeitet und online aufrufbar. Hier: Zeichnung eines Eisvogels durch ein Kind der Kindergruppe der NaturFreunde Hamm-Werries (WasserWeg Lippe).

3.4 „VIRTUELLER WASSERWEG“: ZUSÄTZLICHE ANGEBOTE WIE VERANSTALTUNGEN UND INNOVATIVE ANSÄTZE (APP, QUIZ, RALLYE)

Neben der Errichtung von Tafeln vor Ort und einer Darstellung im Internet bestehen eine Reihe weiterer Möglichkeiten, wie der Weg ansprechend präsentiert werden kann. Diese können die bereits beschriebenen Darstellungsmöglichkeiten ergänzen oder auch als Alternative dazu gewählt werden.

Zum einen kann der Weg digital auf einer Webseite oder Wander-App als auch in Print in Form eines Flyers beschrieben und präsentiert werden. Zum anderen können Aktivitäten am Weg durchgeführt werden, von Wanderungen über Fachexkursionen bis hin zu Rallyes mit bspw. der Action-Bound-App.

Darüber hinaus sind der Fantasie der Gruppe bei der Findung weiterer Ideen natürlich keine Grenzen gesetzt.

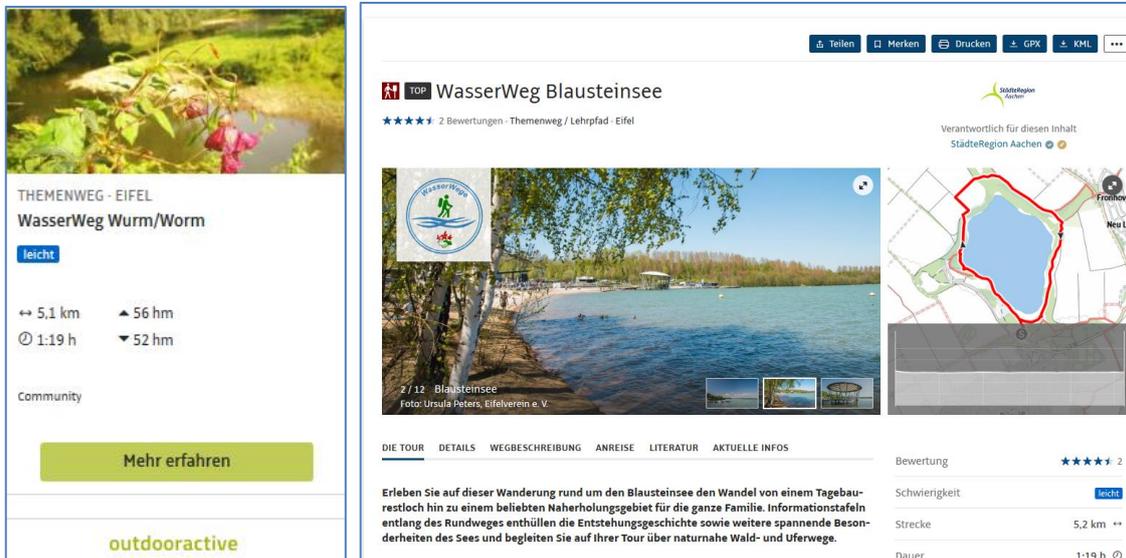


Beispiel: Wanderungen auf den WasserWegen. Hier: Links: Wanderung am WasserWeg Omerbach/Inde, hier auf dem Indedeich bei Nothberg; Rechts: Wanderung durch die Wurmaue auf niederländischer Seite des WasserWeg Wurm.

Wander-App

Um einen Wanderweg auch digital verfügbar zu machen ist es unumgänglich, diesen Weg in eine „Wander-App“ zu integrieren. Beim Projekt WasserWege haben wir die kostenlose Web- und App-basierte Anwendung „outdooractive“ genutzt. Mit wenig Aufwand kann hier ein Wanderweg mit Beschreibung, Route, gpx-Datei, Besonderheiten und Bildern als „Tour“ angelegt werden.

Drei WasserWege in der StädteRegion Aachen wurden im Rahmen des Projektes sogar zusätzlich in die ebenfalls outdooractive-basierte Wander-App der StädteRegion integriert. Durch die Veröffentlichung auf outdooractive erreichen die WasserWege eine sehr hohe Reichweite von mehreren tausend Menschen, eine Reichweite, die diejenige von Flyern oder einer eigenen Webseite ggf. deutlich übersteigen kann.



Beispiel: Wander-App für den WasserWeg. Hier: Links: Outdooractive-Vorschau-Bild („iframe“ für Webseite) für den WasserWeg Wurm/Worm; Rechts: Startseite des WasserWeg Blausteinsee (Webversion) in der Routen-Übersicht der StädteRegion Aachen.

Neben der Wander-App/Wander-Plattform „outdooractive“ gibt es viele weitere. Zu empfehlen ist an dieser Stelle „komoot“, da diese App ebenfalls sehr gut und sehr verbreitet ist.

Quiz und Rallye: ActionBound-App

Zusätzlich zur Tour und Wanderroute in einer Wander-App kann mit der kostenlosen „ActionBound-App“ auch ein Quiz oder eine Rallye interaktiv über einen so genannten „Bound“ erstellt werden. Die ActionBound-App ist eine kostenlose erlebnispädagogische App für Wanderungen und Rallyes. Über Actionbound.com kann man sich kostenlos registrieren, um über eine Web-Plattform oder aber über die App einen „Bound“, d.h. eine Tour, anzulegen.

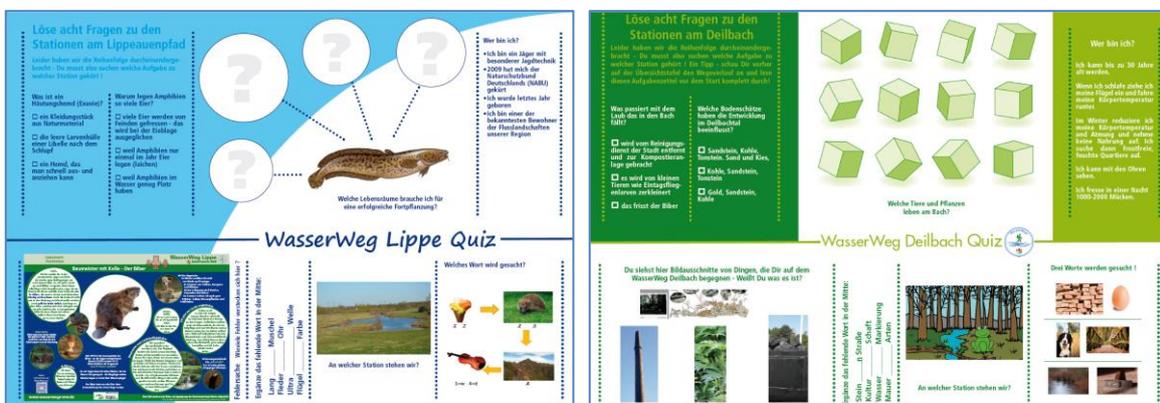
Beispiel: Für den Beginn einer Rallye muss zunächst der Startpunkt aufgesucht werden (mit GPS des Smartphones), danach muss ein Rätsel (Quiz) gelöst werden. Weitere „Spielmöglichkeiten“ sind Video- oder Audio-Aufnahmen sowie verschiedene Quiz-Möglichkeiten (Zahl schätzen, freie Eingabe, Multiple Choice usw.). Dadurch, dass wie bei einem Geocache mit einem Bound auch Orte über GPS-Koordinaten oder über eine digitale Karte gesucht werden können, können hier Geocaching-Elemente mit Quiz-Aufgaben kombiniert werden. Somit erhält ein „Bound“ den Charakter einer „Rallye“. Es bedarf keiner Genehmigung wie bei einem Geocache, und die Erstellung ist kinderleicht. Vor Ort werden hier im Gegensatz zum Geocaching jedoch keine „Caches“ versteckt.

Sollte über den erstellten Account für umfangreiche Bildungszwecke oder kommerziell mehrere „Bounds“ angelegt werden, ist beim Hersteller eine Lizenz zu erwerben. Über einen kostenpflichtigen „Bound-Builder“ kann ein eigenes Layout für die „Bounds“ angelegt werden. Weitere Informationen und Möglichkeiten für den Einsatz der ActionBound-App in der Umweltbildung sind im Leitfaden „Begegnung in der Natur“ der NaturFreunde Deutschlands nachzulesen (Link siehe unten).

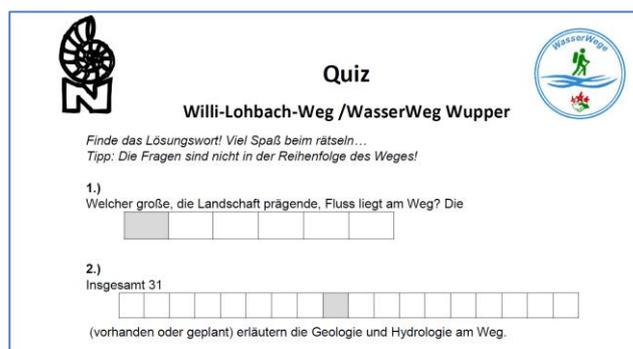


Beispiel: Quiz-App. Hier: Erlebnispädagogische ActionBound-App mit der Anleitung zur Nutzung: App herunterladen (kostenlos), QR-Code des Bounds scannen und spielen. Rechts ist der Startbildschirm eines „Bounds“ bzw. Quiz des WasserWeg Unterbacher See/Elbsee abgebildet.

Neben einem digitalen Quiz oder Rallye können auch analoge Quiz für den WasserWeg erstellt werden, um die Inhalte spielerisch zu vermitteln. Diese sind bei allen WasserWegen auch im Internet als Druckvorlage herunterladbar.



Beispiel: Analoges Quiz. Hier: WasserWeg Lippe und WasserWeg Deilbach-Quiz mit verschiedenen Aufgaben, die mit dem ausgedruckten Quiz-Bogen auf dem Weg erarbeitet bzw. gelöst werden müssen.



Beispiel: Analoges Quiz - Worträtsel. Hier: Worträtsel für den WasserWeg Wupper/Willi-Lohbach-Weg (Solingen)

Besondere Veranstaltungen: Wanderungen, Seminare, Fotowettbewerb

Neben klassischen Wanderungen am WasserWeg können auch spezielle Wanderungen und Aktivitäten am WasserWeg bspw. für Kinder und Jugendliche geplant werden. Im Rahmen des Projektes WasserWege wurden zwei halbtägige Umweltbildungsseminare durch das hauptamtliche Projektteam angeboten und durchgeführt. Einmal zum Thema „Gewässerökologie“ mit Keschern im Deilbach und einmal zu „Fledermäusen“ am Deilbach. Über 30 teilnehmende Kinder sowie Erwachsene nutzten dieses Bildungsangebot. Biologische Stationen oder Umweltverbände können bei einer solchen Aktion unterstützen.



Beispiel: Wanderung für Kinder- und Jugendliche sowie Seminarangebote am WasserWeg. Hier: Links: Wanderung am WasserWeg Wurm für Kinder (geführt von den NaturFreunden Merkstein); Rechts: Halbtägiges Umweltbildungsseminar für Kinder zu Gewässerökologie am WasserWeg Deilbach u.a. zu den verschiedenen Lebewesen des Deilbachs, hier: gemeinsame Artenbestimmung.

Ein Fotowettbewerb im Rahmen des Projektes und bspw. im Rahmen der Eröffnung eines WasserWeges ermöglicht es, vor allem mit Preisgeldern ein breites Publikum anzusprechen und für den WasserWeg sowie dessen Themen zu interessieren. Im Rahmen der Eröffnung des WasserWeg Deilbach wurde ein Fotowettbewerb mit verschiedenen Kategorien über 2 Tage durchgeführt. Preisgelder wurden durch die lokale Sparkasse finanziert. Angekündigt durch Presse und eine Facebook-Veranstaltung meldeten sich am Eröffnungstag viele Interessierte an.

Ankündigung

Fotowettbewerb im Rahmen der Eröffnungsfeier des WasserWeges Deilbach am Sonntag 20.10.2019 ab 11 Uhr (Ausgabe der Wettbewerbsaufgabe ab 10.30 Uhr)

1. Preis: 150 €
 2. Preis: 100 €
 3. Preis: 50 €
 4. und 5. Preis: Schlempermittgliedschaft NaturFreunde Essen Kray/ Steele

Jury:
 Bettina Biedefeld (Präsident WasserWeg)
 Stefan Schwarz (Vorsitzender NaturFreunde OG Essen Kray/ Steele)

Zur Aufgabe:
 Wir möchten Sie ermuntern, den WasserWeg Deilbach durch das Objektiv zu betrachten und mit der Kamera Eindrücke zu vier vorgegebenen Begriffen einzufangen!
 Die konkrete Aufgabenstellung erhalten Sie kurz vor der Eröffnung von uns!

Wettbewerbsregeln:
 Pro Begriff soll ein Bild aufgenommen in Deilbach! eingereicht werden. Jeder Teilnehmer darf die Begriffe nach seinen Vorstellungen interpretieren und das Format des Bildes (quadratisch oder hoch) selbst wählen. Fotobearbeitung ist nicht erlaubt und führt zum Ausschluss vom Wettbewerb. Bitte achten Sie darauf, keine Privatansichten zu betonen und sich naturgemäß zu verhalten. Die Bilder sollen in JPEG-Dateiformat abgegeben werden. Bitte kennzeichnen Sie die Bilder vor Abgabe mit dem abgenutzten Begriff und dem Namen des Fotografen im Deilbach.
 Die Teilnehmer des Fotowettbewerbs erklären sich vor Erreichung, damit einverstanden, daß die NaturFreunde die Bilder in Printmedien, digitalen Medien sowie Video- und Unmischstrahlungsmedien verwenden dürfen. Abgabetermin: Sonntag 20.10.2019 10.30 Uhr
 Die Anweisung und Ausgabe der Wettbewerbsaufgabe erfolgt vor der Eröffnungsfeier.

Zusendung der Bilder per email bis zum 21.10.2019 24.00 Uhr
 unter Angabe von Namen, Adresse und Telefonnummer

Sparkasse Essen Wir danken uns bei der Hauptpatronin Giesela für die Unterstützung des Fotowettbewerbs

Wel Spaß! NaturFreunde NRW



Beispiel: Fotowettbewerb. Hier: Fotowettbewerb mit Ankündigungsschreiben und zwei ausgewählten Fotos aus dem Wettbewerb zu den Kategorien „Leben“ und „Wandel“.

Eine weitere Möglichkeit, um den Weg „virtuell“ und dennoch öffentlichkeitswirksam bekannter zu machen, ist bspw. eine an den Fotowettbewerb anschließende Fotoausstellung, z.B. in einer Stadtbücherei oder Bankfiliale. Im Rahmen des Projektes wurde keine Fotoausstellung initiiert, aber angedacht. Ein Fotovortrag ist ebenso eine gute Möglichkeit, bspw. einem Hobby-Fotografen die Möglichkeit zu geben, seine Fotos zu zeigen und seine Erfahrungen zu teilen. Ein spannender Fotovortrag wurde im Rahmen des WasserWeg Wurm/Worm im Naturfreundehaus der NaturFreunde Herzogenrath-Merkstein mit einem befreundeten Hobby-Naturfotografen veranstaltet. Auch eine Fotoexkursion mit einem Hobby-Fotografen bietet eine gute Möglichkeit, vor allem auch jüngere Menschen für die Natur und die Naturfotografie zu begeistern.

4. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

In diesem Kapitel werden die verschiedenen Möglichkeiten und Optionen der Öffentlichkeitsarbeit für einen (Rad-)Wanderweg bzw. den WasserWeg beschrieben. Und es gilt: jegliche Öffentlichkeitsarbeit für den Weg bzw. das Projekt ist auch Öffentlichkeitsarbeit für die Gruppe bzw. den Verein.

4.1 FLYER

Die klassische und oft sehr sinnvolle Form der Präsentation eines Weges ist der „Flyer“. Dieser kann unterschiedlich umfangreich ausfallen - er kann nur auf die Wegstrecke und grob auf die Inhalte hinweisen oder aber sehr im detailliert Weg und Inhalte beschreiben (und damit evtl. zu textlastig sein). Je nach Druckerei mit einem Blauen-Engel-Zertifizierten Papier liegen die Kosten bei einem DIN A4-Flyer (Wickelfalz, farbig, 120 g/m²) für 1000 Exemplare bei ca. 500 Euro.

Neben lokalen Druckereien sind sicherlich auch Online/Web-Druckereien eine gute Alternative, wobei hier in der Regel kein Probedruck möglich ist. Flyeralarm oder die Umweltdruckerei sind hier als gute Online-Druckereien zu nennen.



Beispiel: Flyer für den WasserWeg. Hier: Flyer WasserWeg Deilbach (Foto: Stadt Essen)

Kontakt
Projekt WasserWeg der Naturfreunde NRW
www.wasserwege-nrw.de
facebook.de/WasserWegNRW
Anwortschreiber WasserWeg Lippe
Naturfreunde Harro-Werries
info@naturfreunde-harrowerries.de

Die Naturfreunde NRW
Freizeit in der Natur: Umweltverträglich, Gesundheitsfördernd, Naturgenuss und Kultur. All das hat bei uns im Naturfreizeit nicht einen dehnungslosen Rahmen. Wir wollen uns in einer Gruppe wohl fühlen, gemeinsame Momente erleben und uns als Person/Du/ich erleben.

Mit dem Projekt WasserWeg und dem internationalen Wasserwegnetzwerk, in dem wir mitmachen, sind wir Teil einer Bewegung, die sich für die Natur und den Menschen einsetzt. Wir sind stolz darauf, Teil dieses Netzwerks zu sein. Bitte beachten Sie: Natur ist immer mehr zu erleben! Bitte die Natur mit den Naturfreunden NRW oder den Landesverbänden NRW!

Spannend ist nur mit einer
www.naturfreunde-nrw.de

WasserWeg Lippe
Im Rahmen des Projektes WasserWeg der Naturfreunde NRW ist dieser Wasserweg mit den Naturfreunden Harro-Werries entwickelt worden.

Wir wünschen Ihnen eine spannende und inspirierende Wanderung!

Der WasserWeg Lippe
Informationen über den WasserWeg
Länge: 27 km Radweg
3 km Rad-Wanderweg
Lippeauenpfad
Schwierigkeit: leicht
Fahrtauglichkeit: ja
Ausrichtung: WasserWeg Lippe

Der WasserWeg Lippe ist im überwiegenden Verlauf ein Radweg-Breitweg angelegt.
Er beginnt am Lohrweg, Bahnhof St. Borzellan, in Richtung Schloss Oberwerries und führt bis zum Baggersee. Der Weg ist für Radfahrer, Fußgänger und Kinder geeignet. Der Weg ist für Radfahrer, die auch mit Kindern fahren möchten, geeignet. Hier ist keine Radwegmarkierung, so dass der Richtung nach über diese Straße steht.

Der Weg ist ein Radweg mit einer Breite von 2,5 bis 3,5 m. Der Weg ist für Radfahrer, die auch mit Kindern fahren möchten, geeignet. Hier ist keine Radwegmarkierung, so dass der Richtung nach über diese Straße steht.

Der Weg ist ein Radweg mit einer Breite von 2,5 bis 3,5 m. Der Weg ist für Radfahrer, die auch mit Kindern fahren möchten, geeignet. Hier ist keine Radwegmarkierung, so dass der Richtung nach über diese Straße steht.

Stations am WasserWeg Lippe
1. Naturfreundliche Zufahrten (Dahl, Oberwerries, Fische, Bsp. Oeverse, Leberaunen, Löhden)
2. Uferbereiche Leberaunen, Baggersee
3. Flussufer und Feuchtwiesen Leberaunen, Baggersee
4. Auenwald Leberaunen, Baggersee
5. Zerschneidung unterirdischer Gewässer, Baggersee
6. Vorn. Menschen geschaffene Leberaunen, Baggersee
7. Vorn. Menschen geschaffene Leberaunen, Baggersee
8. Gefälliges/bunter Flusslauf Leberaunen, Baggersee

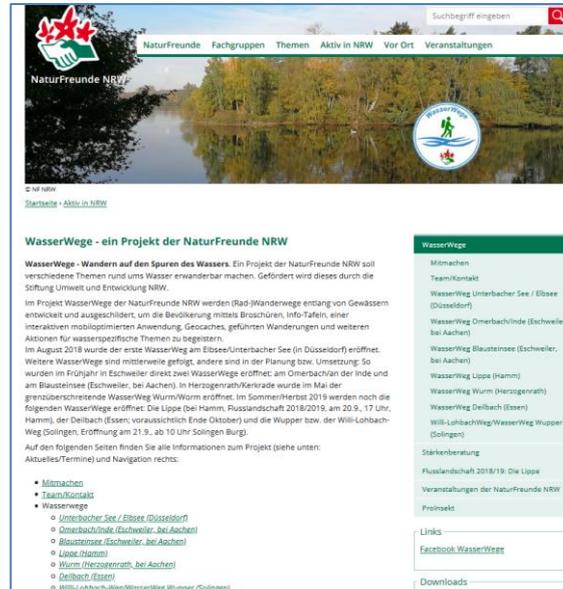
Stations am WasserWeg Lippe
1. & 2. Die Dattelpflanzen Auenleberaunen (Blickseite Flyer)
3. Rausenische Heide (Internat)
4. Rausenische Heide (Internat)
5. Rausenische Heide (Internat)
6. Rausenische Heide (Internat)
7. Rausenische Heide (Internat)
8. Rausenische Heide (Internat)
9. Rausenische Heide (Internat)
10. Rausenische Heide (Internat)
11. Rausenische Heide (Internat)
12. Rausenische Heide (Internat)
13. Rausenische Heide (Internat)
14. Rausenische Heide (Internat)
15. Rausenische Heide (Internat)
16. Rausenische Heide (Internat)
17. Rausenische Heide (Internat)
18. Rausenische Heide (Internat)
19. Rausenische Heide (Internat)
20. Rausenische Heide (Internat)

Anfahrt
ÖPNV Bus und Bahn
Anfahrt mit ÖPNV: Bus 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Beispiel: Flyer für den WasserWeg. Hier: Flyer WasserWeg Lippe (Vorder- und Rückseite) mit Wickelfalz gefaltet. Rückseite: Wanderweg, Kontaktdaten; Innenseite: Übersichtskarte mit Radweg und Wegbeschreibung, Anfahrt und Zusatzinformationen inkl. QR-Code.

4.2 WEBSEITE

Wie bereits oben beschrieben ist eine Webseite bzw. Homepage essentiell, um den Weg in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Die Webseite, bspw. eine Unterseite auf der Vereinsseite oder aber eine über eine neue URL (bspw. www.wasserwege-nrw.de) erreichbare Seite, kann zur Präsentation des Weges genutzt werden, aber auch zur Ankündigung von Aktivitäten. Weitere Möglichkeiten, die Webseite für weitere Informationen und Angebote des Weges zu nutzen sind in Kapitel 3.4 aufgeführt.



Beispiel: Webseite. Hier: Startseite des WasserWege Projektes als Unterseite der naturfreunde-nrw.de - Seite über die URL www.wasserwege-nrw.de erreichbar.

4.3 SOCIAL MEDIA

Um ein jüngeres Publikum, aber ebenso internet-affine ältere Menschen, zu erreichen, ist es fast schon unumgänglich, Social Media-Kanäle für die Bewerbung des Weges, und die Ankündigung und Berichterstattung von Aktivitäten zu nutzen. Die Reichweiten der Öffentlichkeitsarbeit können sich durch Social Media vervielfachen, wenn diese Kanäle gut und kontinuierlich „bespielt“ werden.

Zu beachten ist, dass Social Media, ob Facebook, Twitter oder Instagram, regelmäßig „bespielt“ werden müssen, damit die Seiten interessant bleiben und Verbreitung finden. Für die Betreuung einer Facebook-Seite, eines Instagram-Accounts oder Twitter-Accounts sollte ein Social Media erfahrener Mensch gesucht werden, um öffentlichkeitswirksam und dazu positiv in den Social Media-Kanälen mehr Menschen zu erreichen. Ein schlecht gepflegter und nicht aktuell gehaltener Social-Media-Kanal (dies gilt übrigens auch für Webseiten) führt ggf. zum Gegenteil: schlechtes Image und schlechte Öffentlichkeitswirkung.

Facebook

Mit einem Facebook-Account kann man einfach und schnell eine Seite für die Gruppe oder den Verein und ggf. für einen expliziten Wander-/Radwanderweg erstellen, um dort Veranstaltungen und Informationen zu verbreiten.

Beim Projekt WasserWege wurden regelmäßig Neuigkeiten zu den Wegen sowie Eröffnungsveranstaltungen (als separate Veranstaltungsevents) sowie Wanderungen angekündigt. Innerhalb von 2 Jahren hat das Projekt WasserWege mit der Facebook-Seite WasserWege-NRW (www.facebook.com/WasserWege-NRW) über 170 Abonnenten erhalten. Die durchschnittliche Reichweite von Posts lag bei über 100. Über bezahlte Bewerbung eines Posts oder eines Events können die Reichweiten deutlich erhöht werden. Ebenso über gut gewählte Inhalte, Formulierungen und Bilder.



Beispiel: Facebook-Seite. Hier Header/Startseite der Facebook-Seite des Projektes WasserWege (WasserWege-NRW).

Instagram

Instagram ist eine hauptsächlich von einem jüngeren Publikum genutzte Plattform und arbeitet ausschließlich mit Bildern und Videos. Hier werden keine Informationen, sondern lediglich visuelle Eindrücke und fotografisches Material geteilt. Vor allem für Aktivitäten und Events ist dieser Kanal sinnvoll zu nutzen.

Twitter

Twitter ist vor allem für Veranstaltungen und Aktivitäten gut nutzbar, um schnell kurze Informationen zu teilen.

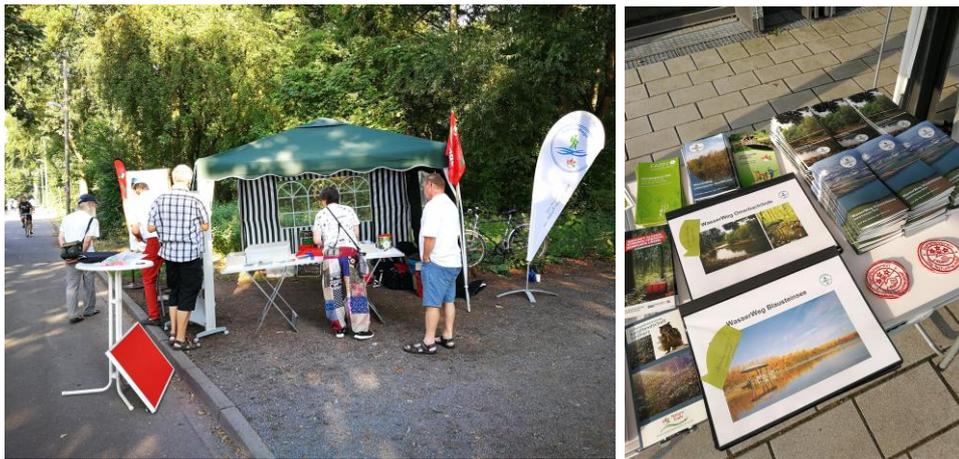
YouTube

Um auch längere Videos oder Berichte über den Wanderweg bzw. WasserWeg zu veröffentlichen, bietet es sich an, einen eigenen Youtube-Kanal anzulegen und Videos - auch amateurhaft - mit dem Handy aufzunehmen, ggf. noch zu bearbeiten (hier gibt es bereits recht gute Apps zur Filmbearbeitung) und hochzuladen.

4.4 ERÖFFNUNGSVERANSTALTUNG

Um den „WasserWeg“ oder Wander/Radwanderweg bekannt zu machen und der Öffentlichkeit vorzustellen, ist es sehr wichtig, nach einer „Fertigstellung“ ein Eröffnungsereignis, welches am besten sehr öffentlichkeitswirksam ist, zu organisieren. Hierbei sollte vor allem auch die lokale Politik und ggf. weitere Prominenz geladen werden sowie (z.B. mit einem Grußwort) für die Eröffnung gewonnen werden. Auch sind natürlich alle involvierten Kooperations- und Projektpartner einzuladen. Eine umfangreiche Pressemitteilung und ggf. eine vorherige Presse-Konferenz (siehe unten) ermöglichen es auch, in verschiedenen Medien vorab und im Anschluss ausführlich dargestellt zu werden.

Als Location bieten sich die lokalen Restaurants am Weg oder aber eine der Einstiegsmöglichkeiten, bspw. am Bahnhof oder Parkplatz an. Mit Begrüßungen und Danksagungen kann das Programm durch eine Teilbegehung, ein musikalisches Rahmenprogramm für verschiedene Zielgruppen, Kinder- oder Fachexkursion, ansprechend gestaltet werden.



Beispiel: Eröffnungsveranstaltung: Info-Stand. Hier: Aufbau des Info-Stands für die Eröffnung WasserWeg Unterbacher See/Elbsee (Düsseldorf); Rechts: Infostand mit Material - Ansichtsmappen der einzelnen Tafeln sowie Flyer bei der Eröffnung des WasserWeg Blausteine (Eschweiler)



Beispiel: Eröffnungsfeier und Grußworte. Hier: Limls: Begrüßung der Gäste durch die Ortsgruppe der NaturFreunde, Hamm-Werries und Düsseldorf jeweils durch den Vorstand. Hinzu Grußworte durch die OberbürgermeisterInnen der jeweiligen Städte und die Finanzgeber (Stiftung Umwelt und Entwicklung)



Beispiel: Feierliche Enthüllung einer Tafel. Hier: Pressebild nach der Enthüllung einer der Übersichtstafeln am WasserWeg Omerbach/Inde (Eschweiler) mit der gesamten Arbeitsgruppe.



Beispiel: Rahmenprogramm für die Eröffnungsveranstaltung. Hier: Links: Mehr als 100 Gäste lauschen der Musik der Musikgruppe der NaturFreunde Merkstein; Rechts: Die ca. 50 Gäste singen bei der Musik der Musikgruppe der NaturFreunde Solingen-Theegarten kräftig mit.



Beispiel: Erst Begehung und Wanderung auf dem WasserWeg. Hier: Links: Eröffnungswanderung zu ausgewählten Tafeln am Blausteinsee; Rechts: Eine der 3 Wanderungen bei der Eröffnungsveranstaltung am WasserWeg Wupper/Willi-Lohbach-Weg (Solingen).

Für eine möglichst große Reichweite ist ein Programm mit Mitmach-Aktivitäten, u.a. auch für Kinder, sehr sinnvoll, um viele Menschen anzusprechen.



Beispiel: Kinder-Programm. Hier: Eröffnung WasserWeg Unterbacher See/Elbsee (Düsseldorf) - Solar-Brunnen und Wasserspiele sowie Wasser-Rätsel für Kinder.

Für die Eröffnungsveranstaltung kann neben der Presse auch klassisch über ein Plakat bei lokalen Institutionen (Bäcker, Apotheken, Aushänge usw.) sowie per Facebook und Webseite geworben werden.

4.5 WEITERE VERANSTALTUNGEN

Neben einer Eröffnung oder Eröffnungswanderung sollten weitere Aktivitäten am WasserWeg bereits vor bzw. nach der Eröffnung geplant werden. Auch ergeben sich verschiedene Möglichkeiten, den Weg und die Arbeitsgruppe bzw. den Verein auch bei anderen Veranstaltungen in der Stadt bekannt zu machen, bspw. bei einem Straßenfest. Neben Flyern sind ein analoges Quiz sowie Ansichtsmappen der Wege und Inhalte (Tafeln) sinnvoll, um den Weg bzw. die Themen bei solchen Veranstaltungen umfänglich darzustellen.



Beispiel: Informationsstand über einen WasserWeg. Hier: Informationsstand beim Straßenfest „Wir machen es - auf der Straße“ der NaturFreunde NRW und dem Zukunftsmacher Club (Düsseldorf)

5 FINANZIERUNGSMÖGLICHKEITEN

Um ein Projekt wie das „WasserWege“ Projekt umzusetzen ist eine angemessene Finanzierung nötig. Nur durch zwei hauptamtliche MitarbeiterInnen konnte dieses Projekt durch die NaturFreunden NRW und die lokalen Ortsgruppen der NaturFreunde in diesem Umfang umgesetzt werden. Durch eine Förderung der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW war die Umsetzung und Finanzierung überhaupt erst möglich. Kontakt und Informationen zur Stiftung siehe unten.

5.1 LOKAL

Um kleinere Projekte bspw. nur einzelne Tafeln oder den Druck von Flyern zu finanzieren, ist es oft am einfachsten, lokale Institutionen, ggf. auch mit lokalen Kontakten, anzusprechen. Aus der Erfahrung des Projektes WasserWege haben sich die folgenden Institutionen als gute Ansprechpartner für ein Sponsoring eines Projektes wie einem „WasserWeg“ herausgestellt.

Lokale Banken wie Sparkassen und Volksbanken sind gute Ansprechpartner für eine Spende/Sponsoring des WasserWeges. Gleiches gilt für lokale Bürgerstiftungen. Hier kann z.B. auch eine zusätzliche Ruhebahn oder Ähnliches finanziert werden, was der Allgemeinheit vor Ort zu Gute kommt.

Die lokalen Akteure an den Wegen und Gewässern sind ebenso gute Ansprechpartner: Die Wasserverbände, die die Gewässer verwalten oder bewirtschaften, sowie mögliche Betreibergesellschaften (der Kommunen) der Gewässer, vor allem freizeitgenutzter Seen.

Auch sollten mögliche Kostenreduzierung durch gemeinnützige Vereine/Kooperationen angedacht werden: Die Herstellung sowie die Aufstellung der Tafeln durch soziale Einrichtungen (AWO, Lebenshilfe, Caritas usw.) oder eine lokale Jugend- oder auch JVA-Werkstatt kann die Kosten für Tafeln sowie Aufstellung deutlich senken.

Neben diesen Möglichkeiten sind aber jegliche gute/persönliche Kontakte zu Unternehmen oder Institutionen/Vereinen sinnvoll und sollten genutzt werden.

Als Gegenleistung für ein Sponsoring oder Spende können neben Logo-Darstellung auf Tafeln und Flyer sowie Webseite bspw. auch exklusive Führungen für diese Institution angeboten werden.

5.2 ÜBERREGIONAL

Neben diesen lokalen Fördermöglichkeiten sind auch überregionale Fördermöglichkeiten bspw. in NRW vorhanden.

Heimat-Scheck des Landes NRW

Bis zu 2.000,- Euro Förderung für Projekte und Vorhaben mit heimatkundlichem Bezug durch das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes NRW. Kontakt bzw. Ansprechpartner sind die jeweiligen Bezirksregierungen. Aus Erfahrung des Projektes dauert die Bewilligung nach Antragstellung ca. 3 Monate. Informationen hier abrufbar: <https://www.mhkgb.nrw/themen/heimat/foerderprogramm-heimat-zukunft-nordrhein-westfalen-wir-foerdern-was-menschen>

Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW

Das Besondere bei einer Förderung durch die Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW ist , dass der Eigenanteil von 20 %, der für kleine Vereine/Initiativen bereits eine große finanzielle Hürde darstellen kann, teilweise über ehrenamtliche Stunden abgedeckt werden kann. Projekte mit bis zu 2 Jahren, aber auch kleinere Vorhaben werden durch die Stiftung gefördert, schwerpunktmäßigim Bereich Umweltbildung, globales Lernen, usw. Mindestens 9 Monate vor geplantem Projektbeginn sollte ein Antrag gestellt werden.

Für weitere Informationen zur Projektförderung der Stiftung und Entwicklung NRW empfehlen wir die Webseite der Stiftung: www.sue-nrw.de/foerderung/

Crowd-Funding

Crowd-Funding ist als neue Form der Finanzierung über verschiedene Web-Plattformen mittlerweile für Projekte von 1.000 bis über 100.000 Euro sehr beliebt geworden und wird sehr gut angenommen.

Ein Dankeschön in Form einer kleinen Aufmerksamkeit passend zum Projekt, wie bspw. Seed-Bombs (Blumensamen-Kugeln), eines Vortrags oder der Nennung auf Publikationen (Flyer) ermöglicht es jedem Interessierten, das Projekt/die Idee zu finanzieren und dazu noch eine kleine Anerkennung zu erhalten.

Neben einer Projektbeschreibung sind hier gute Fotos sowie ein kurzes Projekt-Vorstellungsvideo essentiell.

Beispielhafte Seiten sind: betterplace.org, ecocrowd.de, startnext.com.

6 ABSCHLUSS UND EVALUATION

Nachdem der Weg erfolgreich eröffnet worden ist, sollte ein Resümee sowie eine Evaluation des Projektes bzw. der Erarbeitung eingeplant werden. Hierzu ist zum einen eine Zusammenfassung und Sammlung aller Dokumente, Vorlagen und Presseberichte, Kontakte usw. nötig.

Darüber hinaus sollte bspw. bei einem „Dankeschön“-Abend der gesamten Arbeitsgruppe Feedback gesammelt werden. Hier sollten vor allem das Engagement und die ehrenamtliche Leistung jedes Einzelnen betont und wertgeschätzt werden. Das Feedback sollte entweder offen oder auch mit bestimmten Feedback-Methoden halb oder ganz anonym gestaltet werden. Beispielsweise mit einem „Zielscheiben“-Feedback, wo verschiedene Aspekte des Projektes in „Kuchenstücke“ aufgeteilt werden. Dies könnte zum Beispiel die Rubrik „Allgemeine Zusammenarbeit“, „Tafeln“, „Eröffnungsfeier“, „Flyer“, „Webseite“ sowie „Kommunikation intern“ oder „Presse“ umfassen. Mit Aufklebern können dann die Rubriken auf der Zielscheibe je nach Zufriedenheit bewertet werden. Anschließend kann und sollte dieses Ergebnis diskutiert werden.

Bei einer offenen Sammlung von Anmerkungen sollte beachtet werden, dass alle MitstreiterInnen zu Wort kommen sollten. Die Anmerkungen sollten erst anschließend offen diskutiert werden.

Nach einem Feedback und Resümee des Ergebnisses sollte des Weiteren die Zukunft des WasserWeges geplant werden:

- Welche Aktivitäten und Möglichkeiten bietet der WasserWeg künftig für die Gruppe?
- Was möchte wer dort noch weiter entwickeln?
- Aber ebenso: Was muss noch dringend angepasst/ausgebessert werden?
- Wer wird in Zukunft für Pflege und Instandhaltung es Weges - mit Tafeln oder nur online über eine Wander-App übernehmen?
- Wer kümmert sich um Wanderungen und die Flyer-Auslage?

Habt ihr noch Fragen zum Projekt WasserWege oder zu speziellen Themen für die Planung eines WasserWeges? Gerne helfen wir euch im Rahmen unserer Möglichkeiten weiter.

Wendet euch hierfür einfach an den Landesverband der NaturFreunde NRW. Weitere Leitfäden und Hinweise für Informationsrecherche und Bildungsmaterial zum Thema „WasserWege“ bzw. Gewässer und Wasser allgemein sind im Anhang zu finden.

Sollte es im Rahmen des Projektes oder schon vorher zu größeren Problemen und Hilfebedarf für interne Kommunikation und Konfliktmanagement geben, ist das Projekt „Stärkenberatung“, das auch bundesweit aktiv ist, der NaturFreunde NRW zu empfehlen.

7 LITERATUR UND WEITERE TIPPS

1. Weitere Leitfäden zum Thema Wander-/Rad-Wanderwege

- **Natura in Aktion** - mit Jugendlichen europäische Schutzgebiete erkunden - NaturFreundeJugend Deutschlands. Eine Anleitung für Teamer*innen.
(https://www.naturfreundejugend.de/materialien/-/-/show/99/natura_in_aktion/)
- **Erlebniswandern mit den NaturFreunden in Deutschland.** Leitfaden für Wanderführer und Wandergruppen
(https://www.naturfreunde.de/sites/default/files/nfd_erlebniswandern.pdf)
- **Begegnung in der Natur**
„Begegnung in der Natur“ ist ein Leitfaden der NaturFreunde Deutschlands für die Umweltbildung mit Geflüchteten - mit Hilfe der ActionBound-App.
(https://www.naturfreunde.de/sites/default/files/attachments/nfd_leitfaden_begegnungen_in_der_natur_1.pdf)
- **Leitfaden /Arbeitshilfe für kommunales Wegekonzept** - Rheinland-Pfalz
Von BTE Tourismus- und Regionalberatung
(https://rlp.tourismusnetzwerk.info/download/Arbeitshilfe_Wegekonzept.pdf)

2. Informationsmaterialien bzw. Karten-Material

- Fach-Portal für Nordrhein-Westfalen der Wasserwirtschaft
(<https://www.elwasweb.nrw.de/elwas-web/index.jsf#>)
- Fach-Portal für Nordrhein-Westfalen u.a. zu Flächennutzung
(<https://www.tim-online.nrw.de/tim-online2/>)
- Fachportal für Naturschutz
(<https://www.bfn.de/infothek/karten.html>)
- Wanderroutenplaner von NRW mit vorhandenen Wanderwegen
(<http://www.wanderroutenplaner.nrw.de/>)
- Radroutenplaner von NRW mit vorhandenen Radwegen
(<https://www.radroutenplaner.nrw.de/>)

3. Bildungsmaterial

Im Rahmen des Projektes wurde eine „Kinderkiste für Infostände“ entwickelt, die für kleine Aktionstage oder einen Info-Stand genutzt werden kann, um mit Kindern unterschiedlichen Alters zum Thema „Wasser“ spielerisch und kindgerecht zu arbeiten.

Diese kann kostenlos von den NaturFreunden NRW ausgeliehen werden.
Hier das Inhaltsverzeichnis:

- Legespiel „Paradies für Frosch und Co.“
2 Teilpläne + Kärtchen + Tesa (Kleben der laminierten Folie)
- Zuordnungsspiel „Wer ist wessen Kind?“
2 Teilpläne + wasserlöslicher Filzstift + Papiertaschentücher
- Laminiertes Blatt Atmung Mücke
+ Büroklammern und Marmeladenglas für Versuch Oberflächenspannung Wasser

- Vier Ausmalbilder aus dem „Malbuch am See“
+ 1 Paket Buntstifte
- Ein Ausmalbild aus „kidsweb.de“
+ 1 Paket Wachsmalstifte
- Ausmalbild für Daumenfrösche
+ grüne Wasserfarbe + Wasserglas
- Virtuelle Wasserreise aus Methodenkoffer Naturfreunde Deutschlands
Laminierte Zeichnungen + Wäscheleine + Wäscheklammern
- Materialset für Kescher-Workshop am Gewässer
Aquarium für Beobachtung Wassertiere
+ 5 Becherlupen + 5 Kescher + Übersicht „Gewässergüte von Bächen“ (aus: Wasser - Erlebnisbogen Naturfreunde)



Beispiel: Bildungsmaterial zum Thema Wasser - hier „Info-Stand-Box“ der NaturFreunde NRW.

4. Weitere Bildungsmaterialien zu Gewässern und Wasser

- o „Virtuelles Wasserreise“- Koffer der NaturFreunde Deutschlands

Kostenlos ausleihbar: Kontakt und Informationen hier: LINK:

(<https://www.naturfreunde.de/virtuelles-wasser>)

- o Zauber-Welt Wasser (für Kinder von 5 bis 10 Jahren) - EGLV (Emschergenossenschaft)

Materialheft und Hinweise für Umweltbildung - mit regionalem Bezug

(https://www.zauberweltwasser.de/fileadmin/pdf/alt/BasisPaket_lite.pdf)

- o Forscherbox „Rund um das Wasser“ der Biologie-Didaktik der Universität Duisburg-Essen in Kooperation mit der EGLV. Kostenlos ausleihbar;

(https://www.uni-due.de/imperia/md/content/biologiedidaktik/biologiedidaktik_2010/internetseite3_1.pdf)

- o Spurenstoff-Wissensportal mit Bildungsmaterial der EGLV und Universität Duisburg-Essen
(<https://spurenstoffe.eglv.de/index.html>)

- o Naturerlebnis und Aktionen Bildungsmaterialien

(<https://www.undekade-biologischevielfalt.de/soziale-natur/materialien-soziale-natur/naturerlebnisse-und-aktionen/>)



Leitfaden für die Erstellung von WasserWegen (Rad-Wanderwege)

1. Auflage, 2019

Ein Projekt der

NaturFreunde Deutschlands

Verband für Umweltschutz, sanften Tourismus, Sport und Kultur

Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.

E-Mail: info@naturfreunde-nrw.de

Internet: www.naturfreunde-nrw.de

Gefördert durch

